

1/2019



*Kirchenmusikalische*

**Mitteilungen**

## Vorwort:



Sehr geehrte Damen und Herren,

2019 gedenkt die Musikwelt des 300. Geburtstags Johann Rosenmüllers und des 150. Todestags Hector Berlioz'. Während Rosenmüllers kirchenmusikalisches Schaffen für die liturgische Praxis gedacht war, sind die geistlichen Kompositionen Berlioz' wie die Messe des morts oder das Te Deum großformatige, für eine Aufführung im Konzertsaal vorgesehene Werke, die im vorliegenden Heft unter der Rubrik „Im Blickpunkt“ näher vorgestellt werden sollen.

Aufmerksam machen möchten wir auf den neuen Internetauftritt des Referats Kirchenmusik, der in absehbarer Zeit freigeschaltet und unter der Adresse [www.kirchenmusik-erzbistum-paderborn.de](http://www.kirchenmusik-erzbistum-paderborn.de) aufrufbar sein wird.

Auch zu Beginn des neuen Jahres wollen wir gerne auf die große Zahl von Veranstaltungen hinweisen, seien es Konzerte oder Fortbildungen, die unter der Rubrik „Termine“ aufgelistet sind. Informationen über vergangene Angebote, die Sie unter der Rubrik „Berichte und Nachrichten“ finden, machen Sie vielleicht neugierig, das eine oder andere Konzert zu besuchen oder wecken Ihr Interesse an einer Fortbildung.

Für das Jahr 2019 wünschen wir Ihnen und Ihren Familien Gottes Segen sowie Freude und Erfolg im Rahmen Ihres kirchenmusikalischen Mittuns.

Ihre

*Thomas Dornseifer, Prälat  
Leiter der Hauptabteilung  
„Pastorale Dienste“*

*Prof. Dr. Paul Thissen  
Referatsleiter Kirchenmusik*

# Inhalt

<b>Im Blickpunkt</b>	<b>2</b>
<b>Literaturhinweise</b>	<b>6</b>
<b>Berichte und Nachrichten</b>	<b>12</b>
<b>Weiterbildungsveranstaltungen</b>	<b>38</b>
<b>Termine</b>	<b>42</b>
<b>Orgeln</b>	<b>74</b>
<b>Anschriften</b>	<b>88</b>

## Hector Berlioz' geistliches Werk

Hector Berlioz (1803-1869) gehört zu den bedeutendsten und einflussreichsten Komponistengestalten im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Neben Orchesterwerken und Kompositionen für die Opernbühne hinterließ er mehrere groß dimensionierte geistliche Werke – und zwar die *Messe solennelle* (1824), die *Grande messe des morts* (1837), ein *Te Deum* (1848-49) sowie das *Oratorium L'Enfance du Christ*. Trilogie sacrée (1850-54) –, die jedoch nicht darüber hinwegtäuschen dürfen, dass der Komponist der römischen gleichermaßen wie der evangelischen Kirche mit ironischer Distanz begegnete. In seinen Memoiren schreibt er: „Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass ich im apostolischen römisch-katholischen Glauben erzogen wurde. Diese Religion ist sehr liebenswert, seit sie niemanden mehr verbrennt, und machte mich ganze sieben Jahre lang glücklich; und obwohl wir seit längerem auseinander sind, habe ich mir doch immer noch eine zärtliche Erinnerung an sie bewahrt. Sie ist mir übrigens so sympathisch, dass ich sicher bin: Wäre mir das Unglück widerfahren, zu Zeiten einer jener Kirchenspaltungen aus der dumpfen Brutstätte von Lu-

ther oder Calvin geboren zu sein – im selben Augenblick, da in mir der Sinn für Freiheit und Poesie erwacht wäre, hätte ich schleunigst abgeschworen, um mich von ganzem Herzen der schönen Römerin in die Arme zu werfen.“

Die *Messe solennelle* ist Berlioz' erstes größeres Werk und steht, entstanden im Auftrag des Kapellmeisters von Saint Roch, unüberhörbar unter dem Einfluss seines Lehrers François Lesueur, der als Direktor der *Chapelle des Tuileries* Musik für die Kirche als „drame sacré“, als „geistliches Drama“ konzipiert sehen wollte. Berlioz selbst berichtet: „Ich begann also mit Feuereifer an meiner Messe zu arbeiten, die mit ihren unausgewogenen und gewissermaßen zufälligen Färbungen nur eine ungeschickte Nachahmung von Lesueurs Stil war.“ Aus diesem Grund erfuhr die Komposition eine vollständige Umarbeitung. Die höchst erfolgreiche Uraufführung fand am 10. Juli 1825 statt. Berlioz selbst spielte das Tamtam, das er seiner eigenen Schilderung zufolge im „Resurrexit“ mit solcher Wucht anschlug, dass die ganze Kirche erzitterte. Die zweite Aufführung am 22.11.1827 erfolgte unter der Leitung des Komponisten,

Paul Thissen

der auch mit einer überarbeiteten Fassung mehr als unzufrieden war. In den Memoiren schreibt er: „Nach diesem zweiten Versuch konnte ich nicht länger daran zweifeln, wie wenig meine Messe wert war, deshalb trennte ich das *Resurrexit*, mit dem ich halbwegs zufrieden war, heraus und verbrannte den Rest.“ Die Messe, die außer den Ordinariumsteilen auch eine Offertorium- und eine Elevationsmotette sowie das in Frankreich obligatorische, am Ende der Messe zu Ehren des Regenten zu singende *Domine, salvum fac* beinhaltet, hat sich aufgrund einer autographen, 1991 wiederentdeckten Kopie, erhalten, und es konnte nachgewiesen werden, dass er zahlreiche Passagen und Motivgestalten in spätere Werke übernommen hat.

Die häufig als Schwesterwerk der *Symphonie fantastique* verstandene *Grande messe des morts* verdankt ihre Entstehung einem Kompositionsauftrag des französischen Innenministers Adrien de Casparin. Die Aufführung war für den Tag der Trauerfeierlichkeiten vorgesehen, die man alljährlich für die Opfer der Juli-revolution 1830 abhielt. Wie Berlioz in seinen Memoiren schreibt, war es „seit langem Brauch, bei derartigen Gelegenheiten eine“ der beiden Totmessen Cherubinis aufzuführen.

Das dies nunmehr nicht der Fall sein sollte, erfüllte Berlioz mit diebischer Schadenfreude: „So mußte sich der gute Cherubini, der mir bereits so viele Kröten zu schlucken geben wollte, aus meiner Hand eine Boa constrictor gefallen lassen, die er niemals verdauen wird.“ Das Requiem darf durchaus als exemplum classicum eines „drame sacré“ (s. o.) verstanden werden. Hier ist natürlich in erster Linie an das fünfsätzig „Dies irae“ zu denken, aber auch an das „Offertoire“, in welchem der liturgische Text „Liberā anima omnium fidelium defunctorum de poenis inferni“ durch intensivierende Wiederholungen und Trennung der einzelnen Worte durch unregelmäßige Abstände eine markante Dramatisierung erfährt. Der Hörer nimmt nicht mehr ein fürbitendes Geber wahr, sondern vielmehr die Klagen der Toten angesichts der Höllenqualen: „Liberā – liberā – anima – omnium – fidelium – defunctorum – de poenis – Domine – Domine – liberā – eas – de poenis inferni.“ Im „Dies irae“ gibt es die gravierendsten Eingriffe in die Textvorlage, die damit ihrer liturgischen Funktion enthoben wird und zur subjektiven Äußerung des von Furcht erfüllten Individuums mutiert. Auf diese Weise wird die Messe des morts zu einem „Endzeitdrama eines ‚epischen Ich‘“ (Wolf-

gang Dömling). Bei der Uraufführung am 5.12.1837 im Pariser Invalidendom wirkten 190 Instrumentalisten und 210 Sänger mit. Berlioz berichtet hierüber in einem Brief an Humbert Ferrand: „Der Eindruck war überwältigend [...]. Der Pfarrer des Invalidendoms weinte am Altar nach der Zeremonie eine Viertelstunde lang, er umarmte mich in der Sakristei unter Tränen. Der Schrecken, den beim Jüngsten Gericht die Pauken des Tuba mirum verbreiten, läßt sich nicht beschreiben. Eine der Chorsängerinnen erlitt einen Nervenansturm. Wahrlich, es war von schauerlicher Größe.“ Berlioz greift in seiner *Messe des morts* auf verschiedene Stile zurück: a-cappella-Satz, schlichtes Psalmodieren, Kontrapunktik und opernartiger Ensemblesatz. An die Oper erinnert zudem Berlioz' Intention – wie z. B. im schon erwähnten *Tuba mirum* –, mit der Positionierung von vier Bläsergruppen an vier verschiedenen Orten eine ganz bestimmte Raumwirkung zu erzielen. Szenisch inspiriert ist auch ein vorüberziehender Prozessionsmarsch im *Offertorium*.

Anders als im Fall der *Messe solennelle* und des Requiems ist die Entstehung des *Te Deums* nicht Folge eines Auftrags, sondern muss im Kontext anderer kompositorischer, letztlich aber nicht umgesetzter Vorhaben ge-

sehen werden. Hierzu gehört auch der Plan eines Werks mit dem Titel *Le retour de l'armée d'Italie* (gemeint ist die Rückkehr Napoleons vom Italienfeldzug 1797). Als zweiten Teil hatte Berlioz ein „Te Deum“ vorgesehen, das den Einzug Napoleons in die Kathedrale schildern sollte. In einer offenbar von Berlioz lancierten Zeitungsnotiz aus dem Jahr 1855 heißt es: „In dem Augenblick, wenn General Bonaparte die Gewölbe der Kathedrale betreten hätte, sollte der geheiligte Lobgesang von allen Seiten widerhallen, die Fahnen sollten geschwenkt und die Trommeln geschlagen werden.“ Nach der im Rahmen der offiziellen Feierlichkeiten anlässlich der ersten Pariser Industrieausstellung erfolgten Uraufführung des *Te Deum* am 30.4.1855 in St. Eustache in Paris, an der nahezu 1000 Personen beteiligt waren (einschließlich eines 600 Mitglieder zählenden Kinderchors), schrieb Berlioz an seine Schwester, das Requiem habe nun einen Bruder bekommen, der seiner würdig sei. „Ich kann dir“, so Berlioz weiter, „den Eindruck dieser weiten Kathedrale nicht beschreiben, ihre gegenwärtig so großartige Ausschmückung, mein Orchester, das den Chorraum füllte, meine Chöre im vorderen Teil des Mittelschiffs, die Kinder auf einem breiten Amphitheater, das bis

zur Höhe von zwei Stockwerke aufragte. Ich kann dir erst recht nichts sagen über die Majestät des großen Duetts zwischen uns und der Orgel, die geheimnisvoll vom anderen Ende der Kirche her erklang.“

Die geistliche Trilogie *L'Enfance du Christ* beinhaltet Herodes' Entschluss zum Kindermord, die Anbetung der Hirten sowie Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten. Der Text, in dem sich Bibel und Legende, freie Dichtung und literarische Allusionen mischen, stammt von Berlioz selbst. Das Werk kennzeichnen Stilpluralismus und extreme Kontraste auch im Hinblick auf den musikalischen Ausdruck. Beispielhaft sei der Gegensatz von düsterer Dramatik in der eröffnenden Herodes-Szene und naiver Hirten-Szenarie genannt. *L'Enfance du Christ* entstand in mehreren Etappen. Zuerst komponierte Berlioz auf Bitten seines Freundes Joseph-Louis Duc, ihm ein Album-Stück zu schreiben, den Chor „L'Adieu des bergers“ (nunmehr II/2), den er in einem Konzert der Société Philharmonique als Komposition eines Pierre Ducré – den es allerdings nie gegeben hat – zur Aufführung brachte. Das Publikum war begeistert. Berlioz war sich sicher: Wäre das Stück als seine Komposition aufgeführt worden, hätte es Kritik nur so gehagelt. Nach der Hinzufügung von zwei wei-

teren Sätzen veröffentlichte er 1852 (nicht ohne Ironie bei der Titelgebung, spricht er doch von dem „imaginären“ Ducré) *La Fuite en Égypte, op. 25. Fragments d'un mystère en style ancien, pour Ténor solo, Chœur et un petit orchestre, attribué à Pierre Ducré, Maître de Chapelle imaginaire, et composé par Hector Berlioz*. Der von Berlioz erwähnte „style ancien“, also der „alte Stil“, manifestiert sich vor allem in der Kirchentonart, ist aber eher als Kolorit denn als bewusster Historismus zu verstehen, wie der dann im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts das Komponieren für die Kirche bestimmen wird. Berlioz wurde angetragen, das Werk zu einer kleinen Trilogie auszuweiten. Es entstanden zunächst der dritte, dann der erste Teil. Die im Dezember 1854 beginnenden Aufführungen waren sehr erfolgreich, nicht zuletzt deshalb, weil Publikum und Kritik meinten feststellen zu können, dass Berlioz nach seinen früheren kompositorischen Eskapaden endlich zur Vernunft gekommen sei. Dem trat der Komponist allerdings energisch entgegen: „Nichts ist weniger begründet als diese Ansicht. Das Sujet hat naturgemäß eine einfache und sanfte [...] Musik hervorgebracht [...]. Ich hätte ‚L'Enfance‘ vor zwanzig Jahren ganz genauso geschrieben.“

## Literaturhinweise

### Noten

#### Orgel

**Gerhard Weinberger: Ad introitum Choralvorspiele zu Eingangsliedern aus dem Gotteslob**  
**Sonat Verlag (Bd. 1: SOV 5.398.00, Bd 2: SOV 5.402.00)**

Mit diesen beiden Sammelbänden hat Gerhard Weinberger im ersten Band 30 Vorspiele zu 27 Chorälen aus dem Gotteslob veröffentlicht, welche unter die Rubrik „Vertrauen und Bitte“ bzw. „Lob und Preis“ fallen. Der zweite Band enthält 29 Choralvorspiele zu Liedern aus den Rubriken „Advent - Weihnachten - Ostern - Pfingsten“. Die kurzen Stücke (jeweils 1-2 Noten-seiten) sind aus der liturgischen Praxis entstanden und vom Schwierigkeitsgrad zwischen leicht bis mittelschwer anzusiedeln.

Weinbergers Choralintonationen bieten eine bunte Vielfalt an Stilen und Ideen (Fanfare, Toccatina, Trio). Sie sollen zugleich Beispiele für liturgische Improvisationen liefern!

*Sebastian Freitag*

**Joseph Haas: Choralvorspiel „O Ewigkeit, du Donnerwort“**  
**Edition Schott (ED 23029)**

Joseph Haas (1879 - 1960) wirkte über 25 Jahre als Professor an der Hochschule für Musik in München. Zu seinen Lebzeiten war er ein äußerst erfolgreicher und angesehener Komponist. Nach seinem Tode geriet sein umfangreiches Werk, das alle Gattungen berücksichtigt, mehr und mehr in Vergessenheit.

Ganz im spätromantischen Stil geschrieben ist sein großes Choralvorspiel „O Ewigkeit, du Donnerwort“, das hier zum ersten Mal veröffentlicht wurde.

Fast durchweg 6-8 stimmig komponiert, hat das Werk eine dichte Harmonik! Der Cantus firmus (Melodiefassung von Johann Crüger) liegt zunächst im Pedal und wird von Seufzermotiven und Akkorden in den Oberstimmen kontrapunktiert. Im zweiten Teil erscheint die Melodie in Oktaven im Manual.

Das 1930 komponierte Werk hat eine Aufführungsdauer von ca. 4-5 Minuten und ist im Schwierigkeitsgrad schon unter „schwer“ einzuordnen. Dennoch ein „Nischen“-Stück, dessen Entdeckung lohnenswert ist!

*Sebastian Freitag*

## Orgel und Sologesang

**Leopold Hoffmann: Regina coeli für Sopran und konzertierende Orgel**  
**Jubilata Verlag (RM 831)**

Leopold Hoffmann (1738 – 1798) wirkte als Domkapellmeister am Wiener Stephansdom.

Sein „Regina coeli“ ist dreisätzig komponiert: Allegro – Adagio („Ora pro nobis“) – Allegro („Alleluja“). Auffallend bei dem Werk ist der nicht konzertant geführte Sopran (e1 – f2), halbe und Viertelnoten dominieren den Gesangspart. Es liegt die Vermutung nahe, dass es sich um eine Bearbeitung eines Chor- und Orchesterwerks handelt.

Der Gesangspart (eher ein „tiefer“ Sopran), wie auch die konzertierende Orgel sind vom Schwierigkeitsgrad bei „leicht“ bis höchstens „mittelschwer“ anzusiedeln.

Mit einer Aufführungsdauer von ca. 6-7 Minuten, passt das Werk ideal in ein marianisches Konzertprogramm.

*Sebastian Freitag*

## Chor

**Nun öffnet alle Tore weit - 60 Chorsätze zum Advent**  
**Bosse Verlag (BE 961)**

60 Chorsätze enthält diese Neuauflage, der erste Band der Reihe „Bosse Seniorenchor“. Die Herausgeber Kai Koch und Franz Josef Ratte haben dafür eine reiche Sammlung von Liedern für die Adventszeit zusammengestellt, eingerichtet für ältere Chorsänger. Die Auswahl enthält viele bekannte Lieder der Vorweihnachtszeit, aber auch selten gesungene Klassiker sowie neue anspruchsvolle Arrangements und Kompositionen. Alle Nummern berücksichtigen die Anliegen älterer Chorsänger: nicht zu hohe Stimmführung, viele dreistimmige Sätze und Großdruck beim Strophentext. Der Inhalt des Bandes bietet ein großes stilistisches Spektrum, das vom gregorianischen Choral über klassische Chorsätze bis hin zu Gospels, Chorimprovisationen und neuer Musik in flexiblen Besetzungen reicht.

*Sebastian Freitag*

## BÜCHER

**Christian Larsen, Julia Schürer,  
Dana Gita Stratil:**  
**„EINFACH SINGEN! Die Stimme im  
Chor entwickeln“**  
**Carus Verlag (ISBN 978-3-89948-  
293-5)**

Mit „EINFACH SINGEN!“ hat der Carus-Verlag ein Fachbuch zur choralen Stimmbildung herausgegeben, welches sowohl durch seine frische Aufmachung als auch durch ein interessantes Herausgeber-Trio von einem Arzt und zwei Sängerinnen und Gesangspädagoginnen neugierig zum Lesen und Lust auf Singen macht. Allein schon die pfiffige Überschrift der ersten beiden Kapitel „Sing einfach!“ und „Befreit, beglückt, beflügelt“ animieren zum interessierten Lesen. In diesen beiden kurzen einleitenden Kapiteln wird in leicht verständlicher Art und Weise über die Bedeutung des Singens für den Körper des Menschen geschrieben. Gleichzeitig wird die Leserin oder der Leser immer wieder zum „Sing einfach!“ aufgefordert. Es folgen dann acht Kapitel (Haltung, Atmung, Stimme, Stütze, Resonanz Artikulation, Volumen, Höhen und Tiefen) über die Grundlagen der Stimmbildung. Kom-

petent, mit anschaulichen Bildern, ansprechenden wirkungsvollen Übungen und hilfreichen Tipps werden alle Aspekte des Stimmtrainings zu einem ganzheitlichen Erlebnis des Singens verbunden. Als weiteres didaktisches Hilfsmittel sind alle Übungen auch als Video online verfügbar. Dieses Buch ist nicht nur denen, die mit Chören arbeiten, sehr zu empfehlen, sondern besonders allen, die in der Gesangsausbildung tätig sind.

*Barbara Grundhoff*

**Matthias Schneider  
Jürgen Heering (Hrsg.)  
im Auftrag der Internationalen  
Dieterich-Buxtehude-Gesellschaft  
„Buxtehude-Studien“ Bd.1 (2015)  
Bonn 2015  
Dr. J. Butz Musikverlag  
164 S. mit Abb. und Notenbeispielen  
Ver.-Nr. BuB 18  
ISBN 978-3-928412-18-6  
23,00 Euro**

Der Band enthält drei Beiträge zur Jahrestagung 2011 der Internationalen Dieterich-Buxtehude-Gesellschaft in Lübeck, zwei Beiträge einer Buxtehude-Konferenz 2007 in Den Haag und vier kleinere Beiträge bis 2014.

Der Artikel aus 2007 von Christoph Wolff beschäftigt sich neben dem „stylus phantasticus“ insbesondere mit dem Thema „Passagio und Finale“ und zeigt die Elemente des Passagio an 27 Beispielen und die des „Finale“ an 29 Beispielen auf. Er weist den Einfluss dieser Strukturelemente auf die frühen Kompositionen des jungen J.S. Bach (Praeludien, Fugen, Toccaten) nach.

Albert Clement sieht in seinem Artikel von 2007 Buxtehude als schöpferische Vaterfigur für Bach. Er beschreibt unter der Überschrift „Eine geniale Vaterfigur für Bach: Buxtehude und seine Choralfantasie Nun freut euch, liebe Christen gmein“ die Kontakte Bachs, die dieser als Zwanzigjähriger auf der in Fußmärschen unternommenen Reise nach Lübeck gehabt hat. Insbesondere geht es auch um die Aufmerksamkeit, die Bach den Texten von Liedvorlagen zu Orgelbearbeitungen widmete.

In den drei Beiträgen von 2011 setzt sich Ton Koopmann überwiegend mit der Verzierungspraxis in der norddeutschen Orgelmusik im 17. und 18. Jahrhundert und den unterschiedlichen Entscheidungen der Kopisten zu diesem Thema auseinander. Fazit: Eine „Urtextausgabe“ kann es für Buxtehude so nicht geben. Der Inter-

pret muss sich für eine der gutüberlieferten und werkgetreuen Kopien entscheiden.

Matthias Schneider diskutiert in seinem Essay „Raum-Klang – Klang-Räume / Beobachtungen an Buxtehudes Orgelmusik“ vor allem das Element der Pause und beschreibt darin, wie sich diese Zäsur von rhythmisch unbestimmter Länge in der Reaktion von Interpreten auf die Raumakustik unterschiedlich großer Räume auswirken kann und muss.

Ulf Wellner berichtet von einer Veranstaltung in der Lübecker Jakobikirche mit ihren verschiedenen historischen Orgeln. Sein Hauptaugenmerk richtet er dabei auf Titelholzschnitte in den Werken des Michael Praetorius Creutzburgensis, die sehr viele musikalische und theologische, immer aber geistreiche Textzugaben enthalten.

In den kleineren Beiträgen beschreibt Hans Fagius „Dieterich Buxtehude und seine schwedischen Verbindungen“. Arndt Schnoor und Konrad Dittrich schreiben über das Orgelsymposium an St. Marien Lübeck im Mai 2014 und Matthias Schneider gibt einen Überblick über das Buxtehude Schrifttum von 2005 bis 2014 mit der stattlichen Zahl von insgesamt 170 Titeln. Alles in Allem bietet der Band „Bux-

tehude-Studien“ jedem stilgeschichtlich interessierten Organisten eine spannende Lektüre.

*Harald Gokus*

**Jenny Setchell**  
**Hinter den Kulissen:**  
**DIE KÖNIGIN LÄDT EIN**  
**Tatsachen und Turbulenzen**  
**aus der Orgelwelt**  
**Mit einem Geleitwort**  
**von Harald Schmidt**  
**Übersetzt von Hans-Uwe Hielscher**  
**Musikverlag Dr. J. Butz**  
**Bonn, Deutschland 2018**  
**18 x 18 cm, 378 Seiten**  
**Hardcover mit Fadenheftung**  
**über 400 farbige Bilder und Car-**  
**toons**  
**ISBN: 978-3-928412-25-4**  
**Verlagsnummer: BUB 25**  
**EUR 26,00**

Noch nie sind die „Königin der Instrumente“, ihre Spieler und ihre Musik auf so charmante Art und Weise dargestellt und gewürdigt worden wie in diesem einzigartigen Buch.

Der Bestsellerautorin Jenny Setchell gelingt dies insbesondere durch über 400 meisterhafte Photographien und Cartoons, die lange Texte überflüssig machen, und durch ihren schier

grenzenlosen Humor, mit dem sie nicht nur das Instrument in all seinen Facetten vorstellt, sondern zudem enthüllende Einblicke in den freud- und leidvollen Alltag von Kirchen- wie Konzertorganisten gewährt. Gekrönt wird das Werk mit Anekdoten aus der faszinierenden Welt der Kirchen- und Konzertsaalorgeln.

Das Buch stellt das ideale Geschenk von Organisten für (nach der Lektüre garantiert „infizierte“) Freunde und Bekannte dar. Aber auch dem Spieler selbst werden ein Höchstmaß an Vergnügen bereitet (und Trost gespendet!) sowie die unvergleichlichen Vorzüge seines Berufs beziehungsweise Hobbys charmant und amüsant vor Augen gestellt.

*Butz-Verlag*

## CD's

**CD: Eine spätmittelalterliche**  
**Messe**  
**Musik aus dem Göttinger**  
**St.-Johannis-Missale**  
**Cantate Label (C58049)**

Zu den bedeutendsten Schätzen des Göttinger Stadtarchivs zählt die spätmittelalterliche Handschrift des sogenannten Göttinger St.-Johannis-Missales. Es enthält sämtliche Texte

und Gesänge der Messfeier, die dem Priester, der Schola und dem Chor zugewiesen sind. Entsprechend des Patroziniums sind daraus auf der vorliegenden Aufnahme die sechs dem Hl. Johannes d. T. zugeordneten Messen zu hören.

Anstelle der Lesungen und aller ausschließlich dem Priester zukommenden Teile wurde Instrumentalmusik, interpretiert durch das Aeolos-Bläserensemble, eingefügt, um hierdurch das der Messe zugrunde liegende dialogische Prinzip zu verdeutlichen.

Die Göttinger Chorschola cantando praedicare arbeitet auf der Basis der Gregorianischen Semilogie und ist sowohl mit Männer- als auch Frauenstimmen besetzt.

Eine Empfehlung für alle Liebhaber Gregorianischen Choral!

*Peter Wagner*



## Berichte und Nachrichten

### 2. Werkwoche des C-Kurses 2017-2019



Vom 22. bis 26. Oktober waren die C-Kurs Schüler des Erzbistums Paderborn für ihre 2. Werkwoche im Haus Maria Immaculata in Paderborn. Diese Werkwoche beinhaltete einen Intensivkurs für Chorleitung und Liturgik. Der Tag begann jeweils um 9 Uhr morgens und endete um 20 Uhr. In der gesamten Woche hatten Schüler die Gelegenheit, das erste Mal vor

einem Chor zu stehen und ein Stück einzustudieren, was vorher in Kleingruppen geübt wurde. Die Chorwerke wurden dann am Freitagmorgen in der Abschlussmesse, welche in der hauseigenen Kapelle stattfand, präsentiert. Am Donnerstagabend gestalteten die Schüler eine Vesper, ebenfalls in dieser Kapelle. Ein besonderer Höhepunkt stellte die Vorstellung des neuen Orgelspieltisches im Paderborner Dom durch den Dekanatsmusiker Sebastian Freitag dar. Nicht unerwähnt bleiben soll, das die Schüler sich sehr über das gute Essen im Haus Maria Immaculata gefreut haben.

*Maria Fromme*

### Fortbildung Liturgiegesang in der Abtei Königsmünster zu Meschede

Am Samstag, den 22. September 2018, fand unter dem Motto „Gregorianik und Orgel im Kloster der Benediktiner“ eine Fortbildung des Fachbereiches Liturgiegesang in der Abtei Königsmünster zu Meschede

statt. Zielgruppe waren LeiterInnen und Mitglieder von Scholen und Chören, OrganistInnen, KantorInnen und alle Interessierte. Die Thematik umfasste den Vortrag und die praktische Übung zu bestimmten Gregorianischen Gesängen im Benediktinerkloster, die Teilnahme am Stundengebet, sowie die exklusive Vorführung der neuen Klais-Orgel in der Abteikirche. Als Referenten fungierten Mönche der Abtei Königsmünster, DKM Barbara Grundhoff aus Meschede, DKM Stephan Wenzel aus Büren und DKM Dr. Christian Vorbeck aus Witten. Zu Beginn der Veranstaltung brachte Kantor Pater Erasmus den Teilnehmenden den Introitus zum Ersten Advent „Gaudete“ nahe. Dabei ging er vor allem auf die Wort-Ton-Beziehung und auf die semiologisch korrekte musikalische Wiedergabe des Gregorianischen Gesanges ein. Danach besuchte die Gruppe die Mittagshore des benediktinischen Stundengebets in der Abteikirche und hatte dabei die Möglichkeit, ganz praktisch in die sogenannte „Deutsche Gregorianik“ aus dem Benediktinerkloster Münterschwarzach einzusteigen. Nach der Mittagspause stellte Organist Pater Julian die neue Klais-Orgel in der Abteikirche vor und erarbeitete mit den Anwesenden verschiedene Modelle zur Begleitung des Gregorianischen

Chorals auf der Orgel. Am späten Nachmittag ging die Fortbildung zu Ende, und alle konnten viele tiefe Eindrücke aus der Welt der monastischen Musikkultur mit nach Hause nehmen und zukünftig in ihre Arbeit in den Gemeinden einbringen.

*Christian Vorbeck*

### Diözesaner Organistentag in Paderborn

Am Samstag, den 9. Juni, hatte die diözesane Fachgruppe Orgel erneut zu einem Fortbildungs- und Begegnungstag eingeladen: In der Paderborner Kapuzinerkirche trafen sich die Teilnehmer zunächst mit DKM Peter Wagner, der eine allgemeine Einführung in das Thema „Das Orgelbüchlein von Johann Sebastian Bach“ gab. Beleuchtet wurden hierbei im Besonderen die zugrundeliegende konzeptionelle Idee sowie der pädagogische Ansatz der Sammlung. Im Weiteren erläuterte er beispielhaft den Wort-Ton-Bezug der Choralbearbeitungen. Ergänzt wurde diese Einführung durch die Vorstellung zweier neu erschienenen Notensammlungen von Bach und Händel. In drei anschließenden Arbeitsphasen wurde das bachsche Orgel-

büchlein weiterentfaltet: DKM Sebastian Freitag stellte die verschiedenen Kompositions- und Satztechniken anhand einiger Beispiele vor, DKM Markus Breker gab Informationen über den für das Orgelbüchlein typischen Organo-Pleno-Choral, während sich DKM Harald Gokus den kolorierten Choralbearbeitungen widmete, um an ihnen die praktische Ausführung der verschiedenen Verzierungszeichen zu erläutern.

Mittags um 12 Uhr besuchten die Teilnehmer die Angelus-Orgelmatinee im Hohen Dom. Nach einem klangvollen Programm mit Werken von Bach und Karg-Elert demonstrierte Domorganist Tobias Aehlig den interessierten Teilnehmern die Funktionen des neu konzipierten Generalspieltisches im Hochchor.

Der nächste diözesane Organistentag findet am 18. Mai 2019 in Soest statt. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Hinweisteil. Schon heute ergeht hierzu herzliche Einladung!

*Fachgruppe Orgel*

### **Diözesaner Lehrgang Kinderchorleitung 2018 / 2019**

Bereits zum fünften Mal seit 2007 führte die diözesane Fachgruppe Kin-

derchor im vergangenen Schuljahr einen einjährigen diözesanen Qualifizierungslehrgang zum Thema Kinderchorleitung durch. Dieses Angebot richtete sich an all diejenigen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern arbeiten oder dies beabsichtigen. Die Grundidee war, jedem Teilnehmer eine tragfähige Basis aus musiktheoretischen Grundlagen und kinderchorpraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln.

Da bestimmte Voraussetzungen für die Teilnahme notwendig waren, startete der Kurs mit einem entsprechenden Eignungstest: Neben einem frei gewählten Liedvortrag - a cappella bzw. selbst auf dem Instrument begleitet - galt es Tonfolgen nachzusingen und einfache Rhythmen nachzuklopfen und instrumentale Grundfertigkeiten nachzuweisen. Zunächst waren im Laufe des Jahres neun Studiensamstagen mit den verantwortlichen Dozenten der Leitungsgruppe (Hartwig Diehl, Barbara Grundhoff Helga Lange und Peter Wagner) zu theoretischen und praktischen Unterrichtseinheiten anberaumt: Schlagtechnik und Dirigieren, Stimmbildung, Chorpraktisches Instrumentalspiel und Allgemeine Musiklehre standen hierbei auf dem Programm. Neben der intensiven Arbeit entwickelte sich in der Gruppe ein re-

ger Austausch sowohl chorpraktischer Erfahrungen als auch zugehörigen Liedmaterials.

Zusätzlich zu diesen Treffen fanden für die 17 Lehrgangsteilnehmer vier Plenumseinheiten in der Kath. Akademie Schwerte statt. Hier ergänzten mit Marlies Buchmann (Dom zu Aachen) und Christine Wagner (Dom zu Minden) zwei Gastreferentinnen die Lehrgangsinhalte durch ausführliche Referate und praktische Übungen. Das Spektrum der Themenbereiche von Probenmethodik und -didaktik, Umgang mit der Kinderstimme, Stimmbildung im Kinderchor, Bewegungsübungen für Kinder, Allgemeine Instrumentenkunde und Literaturkunde bis hin zur praktischen Handhabung des breitgefächerten Orff-Instrumentariums. Ein Exkurs machte die Teilnehmerinnen auch mit dem Aufbau der Hl. Messe sowie die Bedeutung deren Gesänge und dem Wesen des Kirchenjahres vertraut. An dieser Stelle sei bereits hingewiesen, dass der nächste diözesane Lehrgang Kinderchorleitung für September 2020 – September 2021 geplant ist; weitere Fortbildungsveranstaltungen finden alljährlich statt.

*Peter Wagner*

### **Weiterbildungsveranstaltung „Orgelmusik der Barockzeit“**

Zu einem zweitägigen Orgelkurs hatte sich ein größerer Teilnehmerkreis – bestehend aus Orgelschülern des Dekanatskirchenmusikers Ralf Borghoff, aus Schülern, die sich auf die C-Prüfung für nebenamtliche Organisten vorbereiten bzw. aus nebenamtlichen Organisten, die diese Prüfung bereits absolviert haben – in der St. Laurentius-Pfarrkirche in Erwitte eingefunden. Als Referent konnte wieder Léon Berben aus Köln gewonnen werden, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock und Schüler Gustav Leonhardts sowie Bob van Asperens. Berben vermochte sein Wissen auf dem Feld der sog. „Historisch informierten Aufführungspraxis“ dem Teilnehmerkreis in einer lockeren Atmosphäre zu vermitteln und den Vortrag von Orgelwerken Bachs, Buxtehudes u. a. mit zahlreichen anregenden Anmerkungen zu begleiten. Am zweiten Tag gab es für die Teilnehmer die Gelegenheit, das am Vortag Erlernte an Orgeln in der Umgebung zu üben und im Anschluss noch einmal vorzutragen. Dabei wurde deutlich, dass es Berben gelungen ist, grundlegende Aspekte des Spiels von Orgelmusik des 17./18. Jahrhunderts so darzustellen, dass

sie auch von Laienmusikern umgesetzt werden konnten. Daher ist es ist durchaus wünschenswert, wenn weitere Workshops folgen würden.

*Hubert Mertens*

## Dekanat Paderborn

### Orgelspaziergang durch die Paderborner Innenstadt

Bei schönstem Sonnenschein und Temperaturen um die 28°C kamen am Sonntag, dem 27. Mai wieder an die 180 Personen zur zweiten Auflage des Orgelspaziergangs.

Organisiert und durchgeführt wurde dieser von den drei Hauptamtlichen Kirchenmusikern in Paderborn: Tobias Aehlig (Domorganist), Martin Hoffmann (Kantor der ev. Abdinghofkirche) und Sebastian Freitag (Dekanatsmusiker).

Den Auftakt machte Sebastian Freitag mit einem 30minütigen Konzert in der Paderborner Franziskanerkirche. Diese Kirche verfügt über eine Haupt- und eine Chororgel, die von einem Generalspieltisch im Chorraum der Kirche gespielt werden können. Mit Werken von Händel (Feuerwerksmusik), Ahrens, Hollins und Hurford

nutzte Sebastian Freitag die Orgelanlage facettenreich aus. Das zweite Kurzkonzert spielte Martin Hoffmann in der Abdinghofkirche. Orgelwerke von Händel, Bach (h-moll) standen auf dem Programm. Besonders beeindruckend interpretiert würden Präludium und Fuge über BACH von Franz Liszt. Viele Klangfarben konnten bei diesem großen Orgelwerk gezeigt werden. Bevor Tobias Aehlig das dritte und letzte Konzert des Nachmittages spielte, haben ehrenamtliche Helfer der Malteser im Forum St. Liborius eine Kaffee und Kuchenpause vorbereitet. Anschließend spielte der Domorganist in der frisch renovierten und erst kürzlich wieder eröffneten Gaukirche Werke von Buxtehude, Mozart und Alain. Mit der Toccata von F. Hidas, einem rhythmisch mitreißendem Orgelwerk, setzte Tobias Aehlig dem Orgelspaziergang einen schönen Schlusspunkt. Langen Applaus gab es für alle Beteiligten!

*Sebastian Freitag*

### Chorleiter Meinolf Ludwigt verabschiedet



Ein besonderes und nicht alltägliches musikalisches Erlebnis hatten am 06.10.2018 die Besucher der Hl. Kreuz Kirche in Altenbeken. Aus Anlass seines 70 jährigen Bestehens hatte der Kirchenchor der Pfarrgemeinde Altenbeken die anderen kirchenmusikalischen Chöre des Pastoralen Raumes „An Egge und Lippe“ zu einem und damit in dieser Besetzung erstmalig stattfindenden Konzert eingeladen.

So brachten neben dem Jubelchor die Chöre der Pfarreien St. Martin Bad Lippspringe sowie St. Alexius Benhausen mit ihren gesanglichen Glückwünschen das ganze Spektrum der abendländischen Kirchenmusik zu Gehör. Gleichen Anteil an dem Erfolg des Konzertes hatte das mit Streichern besetzte Ensemble „Le Nuvoe Musice“ aus Detmold mit seiner ebenfalls anspruchsvollen Programmauswahl unter der Leitung von Kon-

zertmeister Gregor van den Boom sowie Reinhold Ix an der Orgel. Mit dem gregorianischen Introitus „Jubilare Deo“ war das Konzert eröffnet worden, bevor dieses durch die jeweils gemeinsam aufgeführten Werke Cantate Domino von Christopher Tambling (Bad Lippspringe/Altenbeken) und der Kantate „Alles was ihr tut“ von Dietrich Buxtehude (Benhausen/Altenbeken) seine vorläufigen Höhepunkte erreichte. Den krönenden Abschluss des Jubiläumskonzertes bildet schließlich der von allen Mitwirkenden vorgetragene Kanon „O Herr, mein Gott, jetzt vor der Nacht“ von Thomas Tallis.

Bei aller Freude lag aber auch ein Schleier von Wehmut über dem Festkonzert, stellte dieses doch auch gleichzeitig das Ende einer Ära dar. Nach mehr als 18 Jahren überaus erfolgreichen Wirkens verabschiedete sich der Chor – und Konzertleiter Meinolf Ludwigt von den Sängern des Kirchenchores Heilig Kreuz. Als Leiter des Pastoralen Raums sprach ihm Pfarrer Georg Kersting den besonderen Dank aller Pfarrangehörigen aus und würdigte damit sein langjähriges Wirken in der Pfarrgemeinde.

*Thomas Simon*

## Bach-Zyklus in Paderborn

Mit dem Konzert am 16. Dezember 2018 beendete Sebastian Freitag sein Projekt, das Orgelwerk von Johann Sebastian Bach zyklisch in 15 Konzerten aufzuführen.

Thematisch am Kirchenjahr orientiert, fanden die Konzerte abwechselnd in der Paderborner Kapuzinerkirche, der Franziskanerkirche, sowie der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Paderborn-Wewer statt. Durchschnittlich kamen an die 60-70 Zuhörer in die Konzerte. Wegen der durchweg positiven Resonanz wird es auch im laufenden Jahr unter der Rubrik „Bach-Zyklus“ vier weitere Konzerte geben. In zwei der Konzerte werden die Flötistin Verena Beatrix Schulte aus Berlin und Sebastian Freitag hierbei alle Flötensonaten zur Aufführung bringen. Sebastian Freitag spielt in der Franziskanerkirche an der Truhenorgel von Bernhard Buschmeier, die vorne im Altarraum stehen wird. Ferner sind zwei Orgelkonzerte geplant. Das erste widmet sich bekannten Kompositionen über das Tonmotiv „B-A-C-H“, in einem zweiten Konzert werden Instrumentalwerke von Bach in Orgeltranskriptionen vorgestellt (u.a. die Sinfonia der Ratswahlkantate oder die Chaconne d-moll für Violine solo).

*Sebastian Freitag*

## Dekanat Hagen-Witten

### Internationale Orgelkonzerte „Marienorgel Witten“ 2018

Die Internationalen Orgelkonzerte „Marienorgel Witten“ fanden erstmals im Rahmen der Orgelreihe „RUHR.2010“ statt. Seitdem haben sie sich zu einer festen Größe im Witterener Musikjahr etabliert. Im vergangenen Jahr 2018 wurden die Konzerte „Vive la France!“, „Musik von der grünen Insel“ und „Meisterkonzert“ angeboten.

Im ersten Konzert präsentierte Maurice Clerc, Titularorganist an der Kathedrale zu Dijon in Frankreich, französische Orgelsymphonik: Zu Beginn erklang der Choral No. 3 in a-moll von César Franck, gefolgt von zwei Transkriptionen des Wiegenliedes und des Katzenwalzers aus Gabriel Faurés Suite „Dolly“ und der Cantilène aus der Symphonie Romane von Charles-Marie Widor. Danach kamen der erste Satz aus der zweiten Symphonie und eine von Maurice Duruflé rekonstruierte Improvisation einer Méditation von Louis Vierne zur Aufführung. Zum Abschluß spielte Clerc die Suite Médiévale von Jean Langlais und eine selbst rekonstruierte Improvisation des berühmten Scherzo Symphonique seines Lehrers Pierre Cochereau.

Das zweite Konzert bestritt Prof. Gerard Gillen, Titularorganist an der Pro-Kathedrale zu Dublin in Irland, mit Orgelmusik aus Irland: Zu Beginn erklang Präludium und Fuge in C-Dur (BWV 547) von Johann Sebastian Bach, gefolgt von der Suite de Sixième Ton des belgischen Barock-Komponisten Lambert Chaumont und dessen Chaconne en la. Danach kam die Suite Evocatrice von Charles Tournemire und die berühmte Pièce Héroïque von César Franck zur Aufführung. Zum Abschluß spielte Prof. Gillen die Stücke Idols und Le Cercle de Lumiere der beiden irischen zeitgenössischen Komponisten Raymond Deane und Eric Sweeney. Schließlich musizierte Prof. Gerhard Weinberger, Konzertorganist aus München, süddeutsche Orgelmusik aus dem 19. und 20. Jahrhundert: Zu Beginn erklang das Concerto von Harald Genzmer, gefolgt von einer Elegie von Joseph Schmid und der Choralpassacaglia über „Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz gewendet“ (Opus 61) von Karl Höller. Danach kam das Stück Nocturno von Arthur Piechler, sowie die beiden Werke Dankpsalm und Consolation von Max Reger zur Aufführung. Zum Abschluß spielte Prof. Weinberger die ihm gewidmete Hymnus-Trilogie des zeitgenössischen Münchener Komponisten Peter Witrach.

Bei der diesjährigen Konzertreihe war es wie immer ein besonderes Anliegen des Initiators, Kantor Dr. Christian Vorbeck, die klassische Orgel-Tradition auf hohem Niveau zu pflegen und durch die Klangfarben der Marienorgel den Besuchern und Zuhörern diese besonders nahe zu bringen.

*Christian Vorbeck*

## Dekanat Herford Minden

### Orgelnacht im Mindener Dom

Keine Sparte der Orgelmusik hat gleichsam Spieler wie Zuhörer dauerhaft so begeistert wie das Genre „Toccata“. Abgeleitet aus dem Italienischen („toccare“ = „berühren“, „anfassen“, „anschlagen“), verbergen sich dahinter formal freie, in satztechnischer Hinsicht virtuose Orgelwerke, die die klanglichen Möglichkeiten des Instruments wirkungsvoll und charakteristisch zur Geltung bringen.

So wurde am Freitag, den 14. September 2019, diese Gattung in drei gut halbstündigen Konzerten auf verschiedenste Weise beleuchtet: Dabei reichten die repräsentativen Kompo-

sitionen vom 17. Jahrhundert (Frescobaldi, Ximenez, Froberger und Couperin) über die französische Romantik (Widor, Dubois und Vierne) bis ins 20. Jahrhundert (u. a. Dupré, Schroeder, Hovland, Planyavsky und Rutter). Zu diesem Anlass hatte der Hausorganist Peter Wagner als Gäste zwei profilierte Kollegen aus seinem Kollegenkreis der Dekanatskirchenmusiker des Erzbistums Paderborn eingeladen: Johannes Krutmann (Organist der Liebfrauenkirche Hamm) und Ralf Borghoff (Organist an der Laurentiuskirche Erwitte). In den sorgfältig aufeinander abgestimmten Programmen erwies sich das Organistenteam in seinen Interpretationen als sehr stilischer und souverän im Umgang mit der großen Orgel und der katedralhaften Akustik des Domes. Zwischen den einzelnen Konzerten waren alle Besucher und Besucherinnen zu einem Umtrunk in stimmungsvoller Atmosphäre in den Kreuzgang des Domes eingeladen. Freuen wir uns auf eine Fortsetzung dieser gelungenen Veranstaltung!

*Franziska Casper*

### Englische Kathedralmusik im Mindener Dom

Aufgrund des überaus großen Publikumszuspruchs im vergangenen Herbst, fand auch in diesem Jahr wieder ein klangvolles Chor- und Bläserkonzert am 21. Oktober im Mindener Dom statt. Bob Chilcott (A little Jazz Mass) und John Rutter („This ist he day“, „Deep Peace“) sind inzwischen längst weltweit etablierte Komponisten wenn es um hymnisch-katedralhafte Chormusik der jüngeren Zeit geht. Unter dem Titel „Englische Kathedralmusik“ brachte das Mindener Dom-Vokalensemble „Cantamus“, der Kammerchor „JPS“ der Evang. Stadtkirche Bückeberg, der Bläserkreis der evangelisch-lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe sowie ein Streicherensemble der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg unter Leitung der Kantorenkollegen Peter Wagner (Dom Minden) und Siebelt Meier (Stadtkirche Bückeberg) entsprechend ausgewählte Werke zu Gehör. Der Komponistenkreis wurde dabei unter anderem erweitert durch Michael John Trotta („Behold, how good“), Edmund Jolliffe („I will lay me down“) oder Howard Goodall („The Lord is my shepard“). Zwei besondere Programmpunkte bildeten die Solo-

versionen von Leonard Cohens „Hallelujah“ und Josh Grobans „You raise me up“ präsentiert von der Sopranistin Christine Kaiser. Nach lange anhaltendem Applaus wurde das begeisterte Publikum gleichsam „beflügelt“ mit einer Zugabe entlassen und darf sich nach Auskunft der Verantwortlichen schon im kommenden Jahr auf ein weiteres Chorprojekt dieser Art freuen.

*Franziska Casper*

### Dekanat Hellweg

#### „ORGELplusHAMM“

- so lautete die Überschrift eines neuen Festivalformates, das in Hamm von einer bewährten Veranstaltergemeinschaft erdacht, koordiniert und im Herbst 2018 zum ersten Mal durchgeführt worden ist. Wenn in einer Kooperation von Dekanat, Kirchengemeinde, Kulturregion und der Stadt Hamm der Wunsch nach einem erweiterten Konzertangebot mit Orgelmusik entsteht, folgt dies nicht unbedingt einem Trend - zumal nicht in einer Stadt, die ein eher überdurchschnittliches Angebot an Orgelkonzerten aufweist. Umso mehr durfte man

also erwarten, dass sich hier Programme finden, die sich von konventionellen Konzerten unterscheiden. Bewusst war der Blick darauf gerichtet, interessante Musik an den bewährten Instrumenten, aber in ungewohnten Konstellationen zu organisieren, die Vielfalt und Abwechslung und vor allem Qualität bieten, sich aber nicht in der Beliebigkeit von Event-Charakter anbieten wollten. Der Auftakt fand mit einer Orgelnacht in der Liebfrauenkirche statt. Die drei Dekanatskirchenmusiker Harald Gokus (Rheda), Ralf Borghoff (Erwitte) und Johannes Krutmann (Hamm) boten in den beiden Auftaktkonzerten zwei Orgelzyklen zum Thema „Orgel und Wein“. Ausgehend von einer akustischen Weinprobe mit Hans-Uwe Hielschers „California Wine-Suite“ bis hin zum Orgelzyklus „Les heures bourguignonnes“ von Georges Jacob (nach 12 Gemälden von Maurice Lena) gab es viele romantische Klänge und Klangschattierungen zu bewundern. Unterbrochen von zwei Weinpausen im direkt benachbarten Restaurant konnte man ungezwungen ins Gespräch kommen, so dass man auch zum dritten Konzert mit der Jazz-Spezialistin Lilo Kunkel aus Würzburg inspiriert und gestärkt, aber noch nicht klanglich übersättigt war. Eine weitere Zusammenarbeit von

vier Musikern fand am folgenden Wochenende mit einem Orgelspa-ziergang statt: Bestens organisiert durch ein Bus-Shuttle hatte man die Möglichkeit, vier verschiedene Orgeln der Stadt Hamm in kurzen Konzerten nacheinander zu erleben. Neben den lokal wirkenden Stadtkantoren Michael Seibel, Heiko Ittig und Johannes Krutmann kamen als Gäste diesmal das Flöte und Orgel-Duo Barbara und Heinz-Peter Kortmann aus Krefeld dazu. Die Hammer Kantoren hatten reihum gewechselt, so dass jeder nicht die eigene, sondern die Orgel des Kollegen vorstellte. So eröffnete Kreiskantor Ittig an der von Beckerath umgebauten Orgel in der St. Stephanus Kirche in Heessen ein klangvolles Programm, das die Orgel und den Kirchenraum u. a. mit Liszts BACH in den besten Farben und Klängen füllte. In der neu gestalteten St. Agnes Kirche gab es durch das Programm von DKM Johannes Krutmann Kontraste mit Orgelmusik des 20. Jahrhunderts an der 1974 erbauten Klais-Orgel. Ein sehr zahlreich erschienenenes Publikum zeigte sich aufgeschlossen, interessiert und dankbar und bewies wieder einmal, dass es sich lohnt, mit moderner Musik nicht zu ängstlich zu sein und den Blick auf das Orgelreper-toire zu weiten. Der Heessener Kantor Michael Seibel zeigte anschließend

in der evangelischen Pauluskirche die Stärken der neobarocken, nunmehr 51 Jahre alten Beckerath-Orgel, in dem er Bachs Passacaglia und Fuge und einige Sätze aus dem oberschwä-bischen Barock passend präsentierte. Nach dem Konzert war dann nicht viel Zeit zum Fachsimpeln, denn Sei-bel wechselte als passionierter Buslen-ker von den Tasten und Pedalen zum Lenkrad des Shuttlebusses. Eine Orgelmesse in der Liebfrauen-kirche beschloss den langen Orgel-tag, Und das Duo Barbara Kortmann (Querflöte) und Heinz-Peter Kortmann an der Goll-Orgel bewies mit eigenen Bearbeitungen von Werken Vivaldis, Bachs, Faurés, Widors bis zu Langlais ein exemplarisches Zusammenspiel, das sich im Raum wunderbar entfalte und eingebettet in die Liturgie der Abendmesse eine in sich stimmige und musikalisch wie liturgisch über-zeugende Gestaltung bot. Ein Filmerlebnis der besonderen Art war die Aufführung des Stummfilmes „Der Galiläer“ - dass dem so war, lag an den Improvisationen von Otto Krämer aus Straelen, der als Kenner und Könnler dieses Genres ein Garant (nicht nur) für diese besondere Art der Improvisation gelten darf. Teils schnelle Szenen- und Stimmungswechsel, innige wie impulsive Momente wur-den durch seine musikalischen Deu-

tungen interpretiert und intensiviert, dass man selbst als gering enthusias-tischer Stummfilm-Cineast sich diesen Wirkungen nicht verschließen konnte. Mit gerade einem Dutzend Zuhören-ten und Zuschauenden wurde diese Veranstaltung leider nicht im Gerings-ten ihrer Bedeutung gerecht. Besser besucht an gleichem Ort war die Aufführung wenige Tage vorher am Feiertag der Deutschen Einheit, als Ittig und Seibel mit ihren beiden Chören in der „Petite Messe solen-nelle“ von Rossini zeigten, dass auch eine petite orgue in Form eines Har-moniums für ganz eigene klangliche Akzente sorgen kann. Chöre und Solisten zeigten sich gut präpariert, wenngleich die Klanglichkeit von zwei Klavieren in einer neogotischen Kir-che doch problematischer ist als die einer klangvollen Harmonium- „petite orgue“, die sich allerdings nie ganz in den Gesamtklang eingliedert und vielleicht gerade auch auf diese Art zum bemerkenswerten Charme dieser besonderen Messe beitragen mag. Mehr als die großen Blöcke der „klei-nen“ Messe bezauberten daher die kontemplativen Abschnitte mit dem klaren Sopran von Manja Stephan im „O salutaris hostia“ und der satten, klangvollen und warm-timbrierten Altstimme von Annika von Dyk im „Agnus Dei“.

Zum Abschluss setzte sich mit Bar-bara Dennerlein eine der weltweit bekanntesten Jazz-Orgel-Stars an die Tasten der Kirchenorgel in der Pauluskirche in Hamm. Natürlich ist hiermit eine große Publikumsreso-nanz vorprogrammiert. Das Interesse der Zuhörenden wird sicherlich auch immer noch durch den Kontrast des Instrumentes und dem Musikgenre genährt, der tatsächlich interessan-te, ungewohnte und wirkungsvolle Klänge hervorzaubert, zumal dann, wenn eine anerkannte Könnlerin des Jazz ihre Musik dort interpretiert. Das Instrument Orgel zeigt sich hier als ein modernes, zeitgemäßes und sti-listisch nicht zwingend festgelegtes Musikinstrument, das ungebunden an seine Funktion zu vielen unterschied-lichen Klängen, Farben und Stilen fähig ist. Der Kontext des Raumes und die Assoziation des Orgelklangs mit Spiritualität aber mögen doch immer wieder an seine konventionelle musi-kalische Wirkung denken lassen, die für viele Interpretierende wie Hörende mit Transzendenz verbunden ist. Und die ist in Jazz-Standards nun nicht erkennbar, soll sie auch nicht, und deshalb entsteht ein Kontrast, der seinerseits interessant und erkenntnis-reich sein kann, weil er Konventionen berührt und verschiebt. Aber das ist ein anderes Thema, und so verschie-

den die Ansichten da sein können - bekanntermaßen auch konfessionsverschieden, so interessant ist es, in diesem Bereich in aller Unterschiedlichkeit ein gemeinsames Festival veranstalten und erleben zu können, das vom Konzert bis zur Messaufführung und von der Liturgie bis zum Jazzabend mit Illumination viele Facetten zeigen kann und zur Auseinandersetzung mit dem Instrument und seinem Kontext einlädt. Zuhörer und Organisatoren freuen sich auf weitere Projekte in kommunaler, ökumenischer und bistumsübergreifender harmonischer Zusammenarbeit.

*Johannes Krutmann*

## Dekanat Lippstadt-Rüthen

Am 42. Welttreffen der kirchlichen Kinder- und Jugendchöre Pueri Cantores in Barcelona nahmen die Mitglieder der Dekanatssingschule St. Laurentius zusammen mit Chören aus Rheda, Rietberg und Soest teil. Über mehrere Monate hatten sich die Jugendlichen bei Proben in Soest, Rheda und Erwitte auf das Chorevent, das von den Chorleitern in Zusammenarbeit mit dem Jugendreferenten des Dekanates Lippstadt-

Rüthen organisiert wurde, vorbereitet. Nachdem der Chor bereits auf dem Hinweg im südfranzösischen Poligny mit einem Konzert Station gemacht hatte, verbrachten die Jugendlichen fünf erlebnisreiche Tage in Barcelona. Neben gemeinsamen Proben mit den fast 4.000 Jugendlichen aus aller Welt standen Ausflüge zum Kloster Montserrat (Friedensgebet), Lloret de mar (Begegnungskonzert) und ein Gottesdienst mit allen deutschen Chören (2.200 Sängerinnen und Sänger) in einer Kirche in Barcelona auf dem Programm. Daneben wurde ein reges Kulturprogramm absolviert. Auch das gemeinsame Feiern mit Mitgliedern anderer Chöre kam nicht zu kurz. Weitere Höhepunkte waren die Besichtigung und der Abschlussgottesdienst in der Basilika Sagrada Familia, welcher live übertragen wurde. Danach führt die Reise weiter in das spanische Dorf Estarlit, wo neben der Proben für ein weiteres Konzert in Palamos auch Erholung und Strandbesuche anstanden. Die katalanische Stadt Palamos empfing die Chöre sehr herzlich. Ein zweistündiges Konzert mit geistlichen und weltlichen Werken, das mit einem Chor aus Palamos und einem Chor aus Wiedenbrück gestaltet wurde, entwickelte sich zu einem regelrechten Chorfest. Der Abschluss der 10tägigen Fahrt führt die Chor-

mitglieder danach zwei Tage in die französische Hauptstadt Paris, die zur Besichtigung einlud.



*© Borghoff, Chor vor dem Geburtsportal der Basilika Sagrada Familia in Barcelona*

## Bericht Konzert „Licht & Raum“

Ein besonderes Konzerterlebnis wurde am 03.11.2018 den Zuhörern voll besetzten in der St. Laurentiuskirche zu Erwitte präsentiert: Unter dem Thema „Licht & Raum“ hatten 17 Jugendliche des Religionskurses Q2 des Erwitte Gymnasiums in Zusammenarbeit mit den Dekanatsjugendreferenten Christian Möser und Nicole Heimlich und dem Dekanatskirchenmusiker Ralf Borghoff das Konzertvorbereitet. Die Jugendlichen sollten dabei den Kirchenraum und seine Ausstattung in Bezug zu ihrem Alltag mit eigenen Glaubensfragen und Glaubensper-

spektiven stellen. Durch die finanzielle Unterstützung des Erzbistums konnten die baulichen Aspekte mit Lichttechnik hervorgehoben werden, während die Jugendlichen ihre Gedanken in Textform den Zuhörern nahe brachten. Den musikalischen Teil übernahmen Kinder- und Jugendchöre aus Rheda, Soest, Hüsten, Rietberg, Geseke und Erwitte, die auch die Vorabendmesse musikalisch gestalteten.



*© Marion Heier, Erwitte*

## Dekanatskammerchor – Fahrt nach Paris

Der Dekanatskammerchor reiste auf Einladung von Organist Frederic Blanc nach Paris. In der Pfarrkirche Notre-Dame d'Ateuil sangen die Sänger die „Messe cum Jubilo“ von Maurice Duruflé.

Frederic Blanc gilt als letzter Schüler der Madame Duruflé und freute sich daher über die Sänger aus Deutschland. Am frühen Freitagmorgen ging es mit dem Bus in Richtung der französischen Hauptstadt. Dort angekommen, konnten die Sänger den Ausblick von der Dachterrasse des berühmten Einkaufszentrums Lafayette genießen. Wolkenfreier Himmel und sommerliche Temperaturen sorgten für einen beeindruckenden Ausblick auf die Millionenmetropole. Zu Fuss oder per Metro ging es dann zur Kathedrale Notre-Dame. In der Kathedrale hatte der Chor die Chance eine Messe mitzuerleben und die Architektur des berühmten Bauwerks zu bestaunen. Im nahegelegenen Studentenviertel Quartier Latin aß die Gruppe in einem der typisch französischen Restaurants zu Abend. Seinen Ausklang fand der Abend in der Nähe des Place de la Bastille.

Der Samstag startete am Wahrzeichen der Stadt: dem Eiffelturm. Dort bestand die Möglichkeit die Sehenswürdigkeiten der Stadt vom Wasser aus zu erkunden oder die Aussicht vom Eiffelturm zu genießen.

Die Männerstimmen des Kammerchors begleiteten dann den Vorabendgottesdienst in Notre-Dame musikalisch. Die Orgel spielte dabei Dr. Hans Peter Retzmann aus Del-

brück. Stimmgewaltig sorgten sie für ein besonderes Hörerlebnis. Im Anschluss an die Messe gab der Chor ein Kurzkonzert mit neueren geistlichen Werken. Mit „Ubi Caritas“ und „Wäre gesangsvoll unser Mund“ stimmte der Chor harmonische Töne an. Xenia und Samira Lappe sangen mit Gurdrun Tollwerth-Chudaska das „Engels-Terzett“ aus Mendelssohns „Elias.“ Die weite Reise wurde mit reichlich Applaus und Dankesworten belohnt. Organist Frederic Blanc spielte ein Stück auf der neu restaurierten, romantischen Cavallé-Coll-Organ, sodass die Sänger noch vor der Orgelweihe in den Genuss des Instruments kamen. Den letzten Abend verbrachte die Gruppe dann mit einem Ausblick vom Montmatre auf das nächtliche Paris. Bevor es am Sonntag in Richtung Heimat ging, blieb Zeit die Kathedrale Sacre-Cœur zu besichtigen und den Straßenkünstlern am Montmatre bei ihrer Arbeit zuzusehen.

*Katharina Böhmer*

### Orgel excursion C-Kurs nach Kevelaer

Die Orgelschüler im Dekanat Lippstadt-Warstein werden an der groß-

artigen Aubertin-Organ in der St. Laurentius-Kirche in Erwitte unterrichtet. Jetzt machten sie sich unter Begleitung von Pfarrer Hans Gerd Westermann auf den Weg nach Kevelaer, um dort mit der großen deutschromantischen Orgel der Basilika ein weiteres besonderes Werk der Orgelbaukunst kennenzulernen. Dekanatskirchenmusiker Ralf Borghoff war zu seinen Studienzeiten selbst als Assistent in Kevelaer tätig und konnte daher viele Informationen über die Geschichte und Konstruktion der Orgel vermitteln. Mit einer musikalischen Einführung machte er den Orgelschülern die beeindruckende Klangfülle der 148 Register und die besonderen Möglichkeiten des Wechsel- und Zusammenspiels zwischen Hauptorgel und Fernwerk erlebbar. Anschließend durften die Schüler selbst an dem Instrument musizieren und waren fasziniert von den Variationsmöglichkeiten der Registrierung und deren Wirkung. Zum Abschluss warfen die Besucher einen Blick hinter die Kulissen des Orgelwerks. „Die Klangfülle, die Dimension des Instruments und das Hörerlebnis sind beeindruckend“, freuten sich die Orgelschüler, in Kevelaer zu Gast gewesen sein zu dürfen.

*Daniela Kleine*



© Ralf Borghoff

### St. Nicolai und St. Joseph, Lippstadt

Die kirchenmusikalischen Veranstaltungen im Pastoralverbund Lippstadt-Mitte waren in den vergangenen Monaten sehr vielfältig: Anfang Juni fand in St. Joseph ein Konzert mit dem Kammerchor Lippstadt sowie einem Bläserensemble mit Klarinette und zwei Trompeten statt. Dabei sang der Kammerchor Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. So erklangen das „Agnus dei“ von Samuel Barber, das „Pater noster“ von Peteris Vasks, das „Nunc dimittis“ von Pawel Lukaszewski und das „Dormi, Jesu“ von Kim Arnesen. Bei letzterem Stück war die Mitwirkung der Klarinettistin Martina Beck-Stegemann besonders eindrucksvoll. Die Trompeter Axel Gross (Landespolizei-Orchester NRW) und



Dominik Stegemann (Bochumer Symphoniker) setzten, begleitet von Harduin Boeven an der Orgel, mit festlichen Werken von Henry Purcell und G.F. Händel einen bewussten Gegenpol zu den eher ruhigen Chorwerken und zu den ergreifend vorgetragenen Werken für Klarinette und Orgel ( u.a. der langsame Satz aus dem Klarinettenkonzert von Mozart).

Im September war der russische Akkordeonvirtuose Alexandre Bytchkov zu Gast in St. Joseph. Er demonstrierte, welche Klänge diesem oft unterschätzen Instrument zu entlocken sind. Gemeinsam mit Harduin Boeven spielte er die „Serenade“ von Franz Schubert. Dabei verschmolzen die Klänge der Instrumente auf faszinierende Weise.

Ein musikalisches und gemeinschaftliches Großprojekt war der „Tag der Kirchenmusik“: Acht Chöre des Dekanates Lippstadt-Rüthen hatten sich zu einem 160 Sängerinnen und Sänger zählenden Dekanatsprojektchor zusammen gefunden, welcher von Harduin Boeven geleitet und von Helmut Schulte an der Orgel begleitet wurde. Nach einem intensiven Probennachmittag präsentierten die Sängerinnen und Sänger das Ergebnis im Abschlussgottesdienst. Dabei platzierten sich die Chöre im Hauptschiff der Kirche, was für einen völlig neuen

Klangeindruck sorgte. Im Oktober begaben sich die Chöre an St. Joseph, St. Nicolai und der Kammerchor Lippstadt zu einem Probenwochenende in die Landvolkshochschule Hardehausen, um die „Cäcilienmesse“ des diesjährigen Komponistenjubilars Charles Gounod zu erarbeiten. Die Aufführung am 25.11. bildet den musikalischen Abschluss des Jubiläumsjahres „100 Jahre St. Joseph“.

## Dekanat Märkisches Sauerland

### Neuer Kirchenmusiker im PV Balve-Hönnetal

Nach längerer Zeit der Vakanz konnte die kirchenmusikalische Leuchtturmstelle im Pastoralverbund Balve-Hönnetal mit Herrn Maximilian Wolf neu besetzt werden. Herr Wolf wurde 1993 in Regensburg geboren und erhielt seine musikalische Grundausbildung am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Er schloss sein Studium an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (Orgel Prof. Franz Josef Stoiber und Markus Rupprecht, Improvisation



### Christopher Brauckmann hat Iserlohn verlassen

Christopher Brauckmann, der in den letzten vier Jahren als Dekanatskirchenmusiker an St. Aloysius in Iserlohn tätig war, hat den kirchlichen Dienst verlassen, um sich verstärkt dem Masterstudium am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg widmen zu können. Herr Brauckmann wurde 1988 in Herne geboren und studierte Kirchenmusik (Master) an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Winfried Bönig, Johannes Geffert sowie Thierry Mechler



Paul Thissen

und war Stipendiat der bischöflichen Studienförderung „Cusanuswerk“. Als Chorleiter ist er seit 2011 stellvertretender Dirigent des renommierten Kölner Männer-Gesang-Vereins. Außerdem leitet er den Bach-Chor Hagen und den Chor der Hochschule für Gesundheit in Bochum. Zuvor arbeitete er als kommissarischer Leiter des Chores der Konzertgesellschaft Wuppertal mit namhaften Dirigenten zusammen. Christopher Brauckmann konnte in der relativ kurzen Zeit als DKM zahlreiche Akzente setzen und an verschiedenen Orten viele gute und anregende Ideen einbringen. Umso mehr bedauern wir seinen Weggang. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

*Paul Thissen*

### **Tobias Leschke folgt Christopher Brauckmann**

Mit Beginn des Jahres 2019 hat Tobias Leschke die Nachfolge Christopher Brauckmanns als Dekanatskirchenmusiker des Dekanats Märkisches Sauerland mit Dienstsitz in Iserlohn angetreten. Herr Leschke (geb. 1991) studierte nach dem Abitur am Dortmunder Mallinckrodt-Gymnasium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln Kirchenmusik (Bachelor und



Master) und schloss seine Studien mit dem Schwerpunktfach Orgel 2016 mit der Note „sehr gut“ ab. Prägende Lehrerpersönlichkeiten waren Domorganist Prof. W. Bönig, Prof. T. Mechler sowie Otto M. Krämer. Seit 2017 absolviert er noch ein Studium in der Solistenklasse von Prof. Dr. Martin Sander in Detmold. Bereits während des Studiums in Köln war er mit dem Bonner Hofgartenorchester als Pianist zu hören und übernahm Teile der Probenarbeit als Dirigent. Von 2014 bis 2016 war er Kantor an St. Marien in Lünen und wurde danach leitender Kirchenmusiker an St. Mauritius,

Nordkirchen. Solistische Konzerttätigkeiten sowie Auftritte als Kammermusikpartner (u.a. Jane Henschel und Burghard Corbach) runden seine Tätigkeit ab. Wir heißen Herrn Leschke herzlich willkommen und wünschen ihm für seinen neuen Tätigkeitsbereich viel Freude und Erfolg.

*Paul Thissen*

### **Dekanat Rietberg-Wiedenbrück**

#### **Andreas Mattes übernimmt neue Aufgabe**

Nach fast zehnjähriger Tätigkeit an St. Pankratius in Gütersloh hat Herr Andreas Mattes unser Erzbistum verlassen. Seit September 2018 wirkt er als Bezirkskantor der ev. Landeskirche Württemberg und als Kantor an der ev. Johannes-Kirche in Weinsberg. Herr Mattes studierte Schul- und Kirchenmusik (B) an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart, u. a. bei Jon Laukvik, sowie Kirchenmusik (A) an der Universität der Künste Berlin, u. a. bei Uwe Gronostay und Wolfgang Seifen. An derselben Universität erwarb er in der Meisterklasse von Paolo Crivellaro und Leo van



Doeselaar das Konzertexamen im Fach Orgel. Während dieser Zeit war Andreas Mattes Assistent des Domorganisten an der großen Orgel des Berliner Doms und Stipendiat der Alfred Sittard-Stiftung. Meisterkurse und Konzerte führten ihn durch Europa. An St. Pankratius konnte er nicht nur den Neubau einer Rieger-Orgel zu einem erfolgreichen Ende führen und die Orgelmusik fest im Kulturleben der Stadt verankern, sondern auch den die Chorarbeit auf eine breitere Basis stellen, nicht zuletzt durch die Gründung des „Kammerchors an

St. Pankratius“. Wir wünschen Herrn mattes für seine berufliche und private Zukunft alles Gute.

*Paul Thissen*

### Dr. Gregorius Nachfolger von Andreas Mattes



Dr. Martin Gregorius hat im Oktober die Nachfolge von Andreas Mattes als Inhaber der herausgehobenen Leuchtturmstelle an St. Pankratius in Gütersloh angetreten. Herr Dr. Gregorius wurde. 1991 in Gdynia (Polen) geboren und absolvierte seine Studien an den Hochschulen für Musik in Danzig und Detmold. Darüber hinaus studierte er an den Pariser und Lyoner Konservatorien Orgel (Konzertexamen), Improvisation, Kirchenmusik und Musiktheorie mit Komposition. Zu seinen Lehrern zählten u.a. Michel Bouvard,

Hanna Dys, Thierry Escaich, François Espinasse, László Fassang, Olivier Latory, Philippe Lefebvre, Tomasz Adam Nowak, Roman Perucki, Pierre Pincemaille und Liesbeth Schlumberger. Weitere künstlerische Impulse erhielt Gregorius durch die Teilnahme an den Meisterkursen unter Leitung renommierter Musiker, u.a.: Paolo Crivellaro, Pieter van Dijk, Andrés Cea Galán, Ludger Lohmann, Michel Radulescu, Louis Robilliard, Wolfgang Seifen und Wolfgang Zerer.

2017 promovierte er an der Hochschule für Musik in Posen. Seine Dissertation schrieb er über Orgel improvisation in der Tradition der französischen Orgelschule. Gregorius erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen bei internationalen Orgelwettbewerben in Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich und Polen. Im Jahre 2016 gewann er zwei renommierte Orgel improvisationswettbewerbe: Westfalen Impro 6 in Münster/Billerbeck sowie den Orgel improvisationswettbewerb in Aigen-Schlägl (Österreich). Außerdem erhielt er verschiedene Kulturpreise und Stipendien, u. a. des Präsidenten Polens und des polnischen Ministerpräsidenten. Im Jahre 2012 bekam er den Preis der Stadt Danzig für junge Künstler und 2015 wurde er mit dem „artNoble-Preis“ ausgezeichnet. Im

Jahre 2016 wurde ihm das Stipendium der Alfred-Toepfer-Stiftung zuerkannt.

Er spielte zahlreiche Konzerte in vielen europäischen Ländern und in den bedeutsamsten Konzertsälen Japans. Er arbeitete mit weltberühmten Dirigenten, u.a. Matthias Bamert, Simon Gaudenz, Yuki Kakiuchi, Max Pommer, Shuntaro Sato, Kanade Yokoyama und renommierten Orchestern, u.a. Sapporo Symphony Orchestra und Nordwestdeutsche Philharmonie zusammen.

Für die Konzertsaison 2017/2018 wirkte Martin Gregorius als „Organist in Residence“ der Sapporo Concert Hall „Kitara“ in Japan, wo er seine erste CD „Stained Glass Dances“ aufgenommen hat.

Wir heißen Herrn Dr. Gregorius in unserem Erzbistum herzlich willkommen und wünschen ihm für seine neue Aufgabe viel Freude und Erfolg.

*Paul Thissen*

### Diözesanjugendchor Pueri Cantores des Erzbistums Paderborn gestaltet Festgottesdienst und Konzert im Rahmen der 32. Intern. Rhedaer Orgeltage

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Jugendchöre St. Anna, Bokel (Leitung Charlotte Kubasik), St. Laurentius Erwitte (Leitung Ralf Borghoff), St. Patrokus Soest (Leitung Stefan Madrzak) und St. Clemens Rheda (Leitung Harald Gokus) war Anlass und Motivation, bei den 32. Internationalen Rhedaer Orgeltagen mitzuwirken. Zunächst wurde der Festgottesdienst am Samstag, den 6. Oktober in der St. Clemenskirche musikalisch gestaltet und anschließend gab es noch ein ca. halbstündiges Konzert. Das mit jugendlicher Frische vorgetragene z. T. anspruchsvolle Programm zog Gottesdienstbesucher und Konzertpublikum gleichermaßen in den Bann und veranlasste schließlich zu begeisterten Beifallskundgebungen. So ließen es sich die Zuhörenden auch nicht nehmen, nach der Aufforderung von Chorleiter Harald Gokus bei der Zusage selbst mit einzustimmen. Die vier Chöre mit insgesamt 40 Sängerinnen und Sängern hatten sich zusammengefunden, um Anfang Juli gemeinsam am Internationalen Chorkongress von Pueri Cantores in Bar-

celona teilzunehmen. Im Rahmen der 10-tägigen Reise gaben sie bereits Solokonzerte in Poligny (Südfrankreich), Lloret de Mar und Palamós (Spanien). Weitere Projekte (Licht & Raum am 3. November in Erwitte; Gottesdienst & Konzert am 26. Januar in Soest; „Elias“ (Mendelssohn) in Kooperation mit weiteren Chören im November 2019 an vier Orten; gemeinsame Chorreise zum Festival nach Florenz im Juli 2020) sind in Planung oder haben bereits stattgefunden.

*Harald Gokus*

## Dekanat Siegen

### Der Kammerchor Weidenau und Gäste feierten das 50-jährige Bestehen mit Puccinis Messa di Gloria in St. Joseph



© Olaf Schwanke

Zum runden Jubiläum des längst über die Region hinaus bekannten Kammerchores Weidenau, im Januar 1968 von Franz-Josef Breuer als Dekanatskantorei einst ins seitdem ereignisreiche Musikleben gerufen, waren alle gekommen: Siegens Bürgermeister Steffen Mues ebenso wie Vertreter aus Kreispolitik und Kultur, dem Chor langjährig treu gebliebene Förderer und Sponsoren, Repräsentanten der Kirchengemeinden, des Dekanates, kurz: Freundinnen und Freunde des Chores und damit auch der Musikkultur der Region. In dem von Tanja Wagener, Pressesprecherin und Vorsitzende des Förderkreises Kirchenmusik in St. Joseph, erstellten Festprogramm, das auch eine kleine Chronik des Chores ist, konnte man sich über das vielfältige Veranstaltungsportfolio, das breite und anspruchsvolle Repertoire der Chorgemeinschaft unterrichten lassen. Grußworte von Erzbischof Hans-Josef Becker aus Paderborn, Siegens Bürgermeister Steffen Mues und Dechant Pfarrer Karl-Hans Köhle strichen darin die Bedeutung des Chores und das gottgefällige Erlebnis der gemeinsam singenden Chorgemeinde heraus, der ehemalige Chorleiter Breuer und die amtierende Chorleiterin Helga Maria Lange skizzierten die Vereinsgeschichte - es bleibt also über den Konzertabend hinaus ein

lesenswertes Programm. Unter dem plastischen, energischen und stimulierenden Dirigat Helga Maria Langes eröffnete eine fröhliche Interpretation des „Te Deum“, KV 141 für Chor und Orchester des wohl zum Kompositionszeitpunkt 17-jährigen Wolfgang Amadeus Mozart das Festprogramm, bevor ein opulentes „Salve Regina“ für Tenor und Orgel von Giacomo Puccini thematisch, stilistisch und einfühlsam klug zum Höhepunkt des Konzerts überleitete, zur musikalisch breit aufgestellten, fast opernhaften „Messa di Gloria“ von Puccini für Chor, Tenor- und Baritonsolo und Orchester. Puccini hat das geistliche Oratorium in den letzten beiden Jahren seines Musikstudiums am Musikinstitut Giovanni Pacini in Lucca geschrieben, bevor er dann, mit einem Stipendium versehen, in Mailand weiter studieren konnte. Das fulminante Stück geistlicher Musik entstammt also der Feder eines anfang 20-jährigen, mithin ein klanggewordenes Postulat juvenilen Selbstbewusstseins, gepaart mit familiär-traditioneller katholischer Frömmigkeit, jener patriarchalischen Demut, die dem italienischen Machismo eigen ist. Und das Credo aus dem kompletten Messordinarium hat der junge Giacomo 1878 zuerst geschrieben, als eigenständiges vertontes Glaubensbekenntnis, um

das er dann bis zur Uraufführung im Juli 1880 eine ganze strahlend schöne Messe gedrechselt hat. Die mit imposanten Choreinsätzen, lyrisch zarten Männerstimmen-Arien und filigraner, vielschichtiger melodischer Musikalität verzaubert. Oder betört, denn es galt und gilt ja, den liturgischen Text glaubwürdig und werbend in die Gemeinde zu tragen. Das ist dem Kammerchor Weidenau, der sich für das Mammutprojekt mit einigen Gastsängerinnen und -sängern verstärkt hatte, bravourös gelungen. Das homogene Klangbild verdankte sich aber auch dem kongenialen Einsatz der Camerata Instrumentale mit Konzertmeisterin Annette Pankratz, das seit vielen Jahren immer wieder eng mit dem Kammerchor zusammenarbeitet: Man kennt und schätzt sich - und kann sich aufeinander verlassen. Und das hörte man. Mit dem australischen Bariton James Martin und dem Berliner Tenor Michael Zabanoff hatte sich der Kammerchor zwei blendend passende Belcanto-Stimmen für die italienische Mess-Oper ins Ensemble geholt. Die starken Stimmen mit dem für Musikinterpretationen des Verismo, des Klangstils des ausgehenden 19. Jahrhunderts, also der klassischen Opernepoche von Verdi und Puccini, typischen Vibrato und Timbre, harmonierten prächtig, namentlich im

Duett, und schmetterten ein so volltönendes Forte in die hohe Hallenkirche, dass Gänsehautmomente erzeugt wurden. Schön auch das Tenorsolo mit St.-Joseph-Orgel, die Dieter Moers spielte: eine heilige Arie. Nach der gloriosen Messa erklang zum Abschluss eine extra für die Veranstaltung von Helga Maria Lange arrangierte Version der Vertonung des 117. Psalms von Henri Nibelle (1886-1967) mit ins Deutsche übersetztem Text für Chor, Orchester und Orgel, und nach nicht enden wollendem, stehendem Applaus wurde das feine Konzert mit einer Zugabe versüßt: Die rund 40 Sängerinnen und Sänger und die Camerata Instrumentale ließen noch einmal das fröhliche, helle Gloria aus Puccinis Feder erklingen, bevor zu Recht und mit herzlicher Fröhlichkeit im benachbarten Gemeindehaus mit einem Umtrunk angestoßen wurde - auf den Chor, die Musik, und weitere erfolgreiche Konzerte.

*Olaf Neopan Schwanke*

### **Ein Ständchen der besonderen Art Orgel in St. Joseph Weidenau feiert 25. Geburtstag nach der Renovierung**



© Phillip Weber

Passend zum Dreifaltigkeitssonntag fand abends in der St.-Joseph-Kirche ein abwechslungsreiches Konzert zu Ehren der Orgel in St. Joseph statt, die ihren 25. Geburtstag feierte. Dazu spielten Organisten auf, die allesamt an der dortigen Orgel ausgebildet wurden. Zunächst begrüßte Dekanatskirchenmusikerin Helga Maria Lange das Publikum und stellte den Geburtstagsdreiklang vor, den St. Joseph in diesem Jahr feiern kann: 125 Jahren Kirchweih, 50 Jahre Kammerchor - und eben 25 Jahre Orgel. Fünf Organisten stellten ein breitgefächertes Programm auf die Beine. Jürgen Poggel (Kirchhundem) eröffnete das

Konzert mit Louis Marchands (1669-1732) festlichem „Grand Dialogue“, der in all seiner französischen Pracht sämtliche Register der Orgel erklingen ließ. Getragen dagegen kam das folgende „Bin ich gleich von dir gewichen“ von Alexandre Boëly daher; ernst und erhaben die Fantasia c-Moll (BWV 562) von Bach. Organistin Bianca Behle (Kirchhundem/Siegen) fuhr mit dem Praeludium C-Dur (BuxWV 137) von Dietrich Buxtehude fort. Auch sie wählte mit dem „Intermezzo“ aus der Orgelsonate Nr. 4 von Rheinberger ein ruhigeres Stück, bevor mit dem „Boléro de Concert“ op. 166 des Franzosen Louis Lefebure-Wely ein lateinamerikanisches Timbre in die Kirche Einzug hielt. Für farbenfrohe Töne sorgte auch Liszts Choralbearbeitung „Hosannah“ für Bassposaune und Orgel. Thomas Maiworm, u. a. Organist im „Siegerländer Dom“ in Niederfischbach, begleitete Joachim Becker an der Posaune, bevor er mit Felix Mendelssohn Bartholdys Orgelsonate in c-Moll noch einen fulminanten Akzent setzte. Zwischen den einzelnen Darbietungen trug Christina Schmitt Gesangsstücke von Johann Sebastian Bach, Josef Rheinberger und Jehan Alain vor; begleitet wurde ihre sanfte Altstimme dabei von Helga Maria Lange an Geburtstagsorgel. Den Schlusspunkt setzte

Gabriel Isenberg (Damme) mit dem „Crown Imperial Coronation March“ von William Walton, einem feierlichen Marsch, der zur Krönung von Edward VIII. komponiert wurde. Die „Variationen über ein Thema von Händel“ aus der Feder von Hans Boelee (1927-2002) bildeten den Schluss und loteten noch einmal alle Register der Orgel aus, mal schwungvoll, mal zart, im Finale pompös. Von den Zuhörern gab es herzlichen Applaus, und auch Pfarrer Karl-Hans Köhle bedankte sich bei Helga Maria Lange und ihrem Vorgänger Franz-Josef Breuer für die „erfolgreiche und ertragreiche Ausbildung so vieler junger Menschen an der ‚Königin der Instrumente‘ über so viele Jahrzehnte hinweg, zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen. Mit all ihren Klangfarben und Tönen möge die Orgel immer auch an die Unbegrenztheit und Herrlichkeit Gottes erinnern.“



## Weiterbildungsveranstaltungen

### Liturgiegesang des Triduum Paschale im ehem. Zisterzienserinnen-Kloster

- Zielgruppe: LeiterInnen und Mitglieder von Scholen und Chören, OrganistInnen, KantorInnen, Interessierte
- Ort: Gut Holthausen der Freiherren von Fürstenberg, Briloner Str. 80, 33142 Büren
- Zeit: Samstag, 16. März 2019 von 10.00 - 16.00 Uhr
- Thematik: Liturgische Gesänge der Heiligen Woche; Orgel von 1764; Der Zisterzienser-Choral; Die 3 Arbeitseinheiten finden im ehem. Kapitelsaal (Klavier/Flügel vorhanden) hinter dem Nonnenchor statt. Die Präsentation der Orgel ist selbstverständlich in der Kirche, die zu dieser Jahreszeit allerdings sehr kalt sein wird. Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen bereitet uns die Haushälterin Frau Becker vor Ort zu.
- Referenten: DKM Barbara Grundhoff (Meschede), DKM Stephan Wenzel (Büren), DKM Dr. Christian Vorbeck (Witten)
- Kosten: 5,- € und individuelle Kosten für das Mittagessen und das Kaffeetrinken im Kloster

Anmeldung bis zum 8. März 2019

### Fortbildungstag Kinderchorleitung

B & B: Beziehung und Begeisterung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen

- Zielgruppe: TeilnehmerInnen der diözesanen Lehrgänge Kinderchorleitung und Interessierte
- Ort: Kath. Akademie Schwerte
- Zeit: Samstag, 30. März 2019, 10.00 – 17.00 Uhr

- Kontakt: Peter Wagner, Tel. 0571 / 83764-132, E-Mail: Kontakt@Peter-Wagner.com
- Referentin: Friedhilde Trüün, Tübingen
- Thematik: „Mit Kindern und Jugendlichen singen – das ist immer wieder eine herausfordernde und neue Aufgabe, weil alle Beteiligten, sowohl ChorsängerInnen als auch ChorleiterInnen sich gegenseitig fördern und fordern und damit in der Entwicklung befinden. Kinder und Jugendliche sind durch echte und authentische Begeisterung so leicht zu entzünden - die besten Voraussetzungen für das Singen im Alltag.“ Über praktische und theoretische Grundkenntnisse der chorischen Kinderstimmführung bis hin zu altersspezifischen Methoden der Liederarbeit mit Gesten und Bewegung zeigt Friedhilde Trüün Wege und Möglichkeiten auf, wie Kinder und Jugendliche zum Singen motiviert werden können. Dabei wird auch die Thematik des Stimmwechsels und der Stimpflege zur Sprache kommen.

Anmeldung bis zum 22. März 2019

### Orgelbau

- Zielgruppe: Alle Interessierten
- Ort: Eslohe-Reiste, St. Pankratius
- Zeit: Samstag, 6. April 2019, 10.00 - 14.00 Uhr
- Thematik: Die historische Orgel von Anton Fischer - 1854

Die Orgel von Anton Fischer, Beckum, aus dem Jahr 1854 in der Reister St. Pankratius – Kirche zählt zu den herausragenden historischen Instrumenten in unserem Erzbistum. Ihren Ruf verdankt sie zunächst der Erhaltung eines umfassenden älteren Pfeifenbestands aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Der größte Teil dieser Pfeifen stammt aus der ehemaligen Orgel des Klosters Graftschaft, die 1633 erbaut wurde und um 1740 nach

Reiste gelangte. Des Weiteren haben sich alle Register, die Fischer im 19. Jahrhundert neu gebaut hat neben seinen Windladen nahezu unverändert erhalten. In Reiste stand seit 1954 ein Instrument, welches den Übergang von jahrhundertealten barocken Traditionen auf die romantischen Klangvorstellungen des 19. Jahrhunderts exemplarisch verkörpert. 1972/73 hatte die Orgel einen gravierenden Umbau erfahren, der den technischen Aufbau des Instruments und das klangliche Konzept aufgrund zeitbedingt herrschender Vorstellungen in Richtung einer reinen Barockorgel zu ändern versucht hat. Da die Orgel zuletzt aufgrund gravierender Unzugänglichkeiten nicht mehr gepflegt werden konnte, wurden diese Änderungen im Zuge einer umfangreichen Restaurierung 2015-2018 durch die Firma Hermann Eule Orgelbau, Bautzen, zurückgeführt. Im Rahmen der Tagung wird neben einer ausführlichen Besichtigung und klanglichen Vorstellung der Orgel auch über die Restaurierung und einige der zahlreich zu treffenden Detailentscheidungen berichtet.

Referenten: Jiri Kocourek, Orgelbau Eule, Bautzen  
DKM Sebastian Freitag, Paderborn  
DKM Jörg Kraemer, Borgentreich  
N.N., Förderverein Projekt Reister Orgel

Kontakt: DKM Jörg Kraemer, Tel: 05643/339

Anmeldung bis zum 29. März 2019

## 12. Diözesaner Organistentag

Liturgisches Orgelspiel: So begleite ich richtig

Zielgruppe: OrganistInnen und Orgelinteressierte  
Zeit: Samstag, 18. Mai 2019, 10.00 – 16.30 Uhr  
Ort: Soest (St.-Patrokli-Dom, Domplatz)

Kontakt: Peter Wagner, Tel.: 0571 / 83764-132,  
E-Mail: Kontakt@PeterWagner.com

Referenten: DKM Markus Breker (Herne)  
DKM Sebastian Freitag (Paderborn)  
DKM Harald Gokus (Rheda)  
DKM Jürgen Seufert (Olpe)  
DKM Peter Wagner (Minden)

Themen: - Gemeindebegleitung in Theorie und Praxis  
- Gemeindebegleitung anhand der Orgelbücher  
- NGL und Gemeindegesang  
- Vorstellung Orgelneuerscheinungen zum Gotteslob  
- Vorstellung ökumenisches Orgelbuch  
- Exkursion nach Ostönnen zur ältesten spielbaren Orgel der Welt

Anmeldung bis zum 10. Mai 2019

### Anmeldung zu allen Veranstaltungen:

Erzbischöfliches Generalvikariat, Referat Kirchenmusik, Frau Rita Kramer,  
Telefon: 05251/125-1455, Mail: rita.kramer@erzbistum-paderborn.de



## Termine

### Dekanat Paderborn

Berufsgruppentreffen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker  
Am Dienstag, dem 28. Mai 2019 findet von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Haus Maria Immaculata, Mallinckrodtstraße 1, 33098 Paderborn, im Rahmen der Visitation ein Berufsgruppentreffen aller haupt- und nebenberuflichen KirchenmusikerInnen des Dekanates Paderborn mit Weihbischof Berenbrinker statt.  
Kontakt / Anmeldung: Dekanatsbüro Paderborn (05251-21502 / info@dekanat-pb.de) oder DKM Sebastian Freitag (seb.Freitag@web.de).

### Dekanat Büren-Delbrück

Berufsgruppentreffen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker  
Am Freitag, dem 28. Juni 2019 findet von 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr im Mutterhaus der Franziskanerinnen in Salzkotten, Paderborner Straße 7, im Rahmen der Visitation ein Berufsgruppentreffen aller haupt- und nebenberuflichen KirchenmusikerInnen des Dekanates Büren-Delbrück mit Weihbischof König statt. Im Zentrum stehen Austausch und Vernetzung sowie ein Workshop-Angebot. Das Treffen endet mit einer Vesper.  
Kontakt /Anmeldung: Dekanatsbüro (05258-9368060) oder DKM Stephan Wenzel (02951-9372796)

### Geistliche Musik im Erzbistum Paderborn

#### Hoher Dom

[www.paderborner-dommusik.de](http://www.paderborner-dommusik.de)

„Internationale Orgelkonzerte“  
Eintritt frei

#### Freitag, 26. April 2019, 19.30 Uhr

Mateusz Rzewuski, Warschau

Angelus-Matinéen mit Gästen  
**Jeweils samstags, 12.00 Uhr**

5. Orgelfestival Paderborn – „aus dem Stehgreif“ – die Kunst der Improvisation  
Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse  
Improvisationskunst ist ein ungewöhnliches Hörvergnügen. Abgeleitet aus dem italienischem improvviso: unerwartet, nicht vorhersehbar, bringt jede Improvisation Neues, Kreatives, Spannendes hervor. Sie ist einmalige, nämlich erst im Spielvollzug entstehende ad hoc-Musik für neugierige offene Ohren.

Konzert I  
**Freitag, 24. Mai 2019, 19.30 Uhr**  
Domorganist Tobias Aehlig

Konzert II  
**Freitag, 31. Mai 2019, 19.30 Uhr**  
Tomasz Adam Nowak (Münster)

Konzert III  
**Freitag, 07. Juni 2019, 19.30 Uhr**  
Franz Josef Stoiber (Regensburg)

Konzert IV  
**Freitag, 14. Juni 2019, 19.30 Uhr**  
Sietze de Vries (Niederlande)

**Donnerstag, 01. August 2019, 18.00 Uhr**  
Liborikonzert  
Domorganist Tobias Aehlig

**Sonntag, 06. Januar 2019, 15.30 Uhr**  
Sonntagsmusik XV – zum Ausklang der Weihnachtszeit  
„Mein Herz will ich ihm schenken“  
Chor- und Orgelmusik von Johann Eccard, Michael Prätorius, Alfred Berghorn, Hermann Schroeder, Morten Lauridsen u.a.





Domchor, Mädchenkantorei, Tobias Aehlig, Orgel  
Leitung: Gabriele Sichler-Karle und Thomas Berning

**Sonntag, 10. März 2019, 15.30 Uhr**

Sonntagsmusik XVI – Zur Einstimmung auf die Fastenzeit  
Also hat Gott die Welt geliebt  
Mädchenkantorei  
Orgel: Tobias Aehlig  
Leitung: Gabriele Sichler-Karle

**Sonntag, 14. April 2019, 15.30 Uhr**

Sonntagsmusik XVII – Passionskonzert  
Dietrich Buxtehude: Membra Jesu nostri (1680) - Kantatenzyklus zur Passion  
Ina Siedlaczek, Heidi-Maria Taubert, Sopran  
Franz Vitzthum, Altus  
Jan Kobow, Tenor  
Johannes G. Schmidt, Bass  
Ensemble Schirokko, Hamburg  
Leitung: Thomas Berning  
Der Kantatenzyklus des großen Lübecker Meisters Dietrich Buxtehude zählt zu den schönsten und eindrucklichsten Passionsmusiken der Barockzeit. Begleitet von Violinen und Gamben betrachten die fünf Solisten in Chören und Arien den gekreuzigten Christus in Bibelversen und Abschnitten aus der mittelalterlich-mystischen Dichtung „Salve mundi salutare“ von Arnulf von Löwen, die lange Zeit Bernhard von Clairvaux zugeschrieben wurde.

**Sonntag, 19. Mai 2019, 15.30 Uhr**

Sonntagsmusik XVIII – Totus tuus  
Marianische Chormusik von Gesualdo di Venosa, Vittoria Brahms, Gorecki u.a.  
Domkantorei Paderborn,  
Orgel: Tobias Aehlig  
Leitung: Thomas Berning

**Mittwoch, 03. Juli bis Sonntag, 07. Juli 2019**

8. Deutsches Chorfestival Pueri Cantores  
„Unsere Quelle bist Du“

Paderborn ist Austragungsort eines der größten Chorfestivals mit mehreren Tausend jugendlichen Sängerinnen und Sängern. Zentraler Veranstaltungsort ist der Paderborner Dom. Daneben wird es Gottesdienste und Konzerte in weiteren Paderborner Kirchen geben.

**Donnerstag, 04. Juli 2019, 16.30 Uhr**

Friedensgebet im Paderquellgebiet

**Samstag, 06. Juli 2019, 18.30 Uhr**

Wandelkonzert

Infos: [www.chorfestival-2019.de](http://www.chorfestival-2019.de)

**Orgelspaziergang durch Paderborn**

**Sonntag, 12. Mai 2019, 14.30 Uhr**

Dom – Busdorfkirche – Mutterhauskirche Schwestern der Christlichen Liebe  
Orgel : Tobias Aehlig, Sebastian Freitag, N. N.

**Franziskanerkirche**

**Freitag, 17. Mai 2019, 19.00 Uhr**

„Bach-Zyklus“ (2/4)  
Die Flötensonaten von Johann Sebastian Bach  
Flöte: Verena Beatrix Schulte (Berlin)  
Orgel: Sebastian Freitag (Paderborn)

**St. Johannes Baptist, Paderborn-Wewer**



**Sonntag, 24. Februar 2019, 16.30 Uhr**

„Komponistenportrait“ – Das Orgelwerk von César Franck (1/3)  
Orgel: Sebastian Freitag (Paderborn)

**Sonntag, 26. Mai 2019, 16.30 Uhr**

„Komponistenportrait“ – Das Orgelwerk von César Franck (2/3)  
Orgel: Sebastian Freitag

O r g e l z y k l u s

**Sonntag, 17. März 2019, 16.30 Uhr**

Marienorganist Johannes Unger (Lübeck)

**Sonntag, 24. März 2019, 16.30 Uhr**

Prof. Dr. Paul Thissen (Bielefeld)

**Sonntag, 31. März 2019, 16.30 Uhr**

Sebastian Freitag (Paderborn)  
„Bach-Zyklus“ (1/4) „B-A-C-H“  
Werke von Bach (aus Kunst der Fuge), Schumann, Reger

**St. Johannes Bapt., Arnsberg Neheim**

RESONANZ – Musik an St. Johannes

**Sonntag, 10. Februar 2019, 17.00 Uhr**

Orgelkonzert  
Hartwig Diehl, Arnsberg

**Sonntag, 03. März 2019, 17.00 Uhr**

Orgelkonzert  
Etienne Walhain, Brüssel

**Sonntag, 05. Mai 2019, 17.00 Uhr**

Orgelkonzert

Jörg Segtrop, Fröndenberg

**Sonntag, 19. Mai 2019, 15.00 Uhr**

„Laudate Dominum“ Lieder und Arien des Barock  
Cello: Carolin Schröder  
Sopran: Katharina Bergrath  
Oboe: Lubomir Pechakov  
Cembalo / Orgel: Hartwig Diehl

**Sonntag, 02. Juni 2019, 17.00 Uhr**

Virtuose Orgelmusik in Bearbeitungen für Akkordeon  
Alexandre Bytchkov, Mainz

**Sonntag, 07. Juli 2019, 19.00 Uhr**

„Das Israelsbrunnlein“  
Extern in der Klosterkirche Oelinghausen!  
The Orpheus Consort, Düsseldorf  
Sopran, Alt und Bass (Vokal), Zink, Tenorposaune und Continuo

**St. Clemens, Rheda-Wiedenbrück**

**Freitag, 04. Januar 2019, 18.30 Uhr**

Geistliche Abendmusik  
„Festliche Musik zum Jahresbeginn“  
Konzert für Orgel  
Engelbert Schön (Rietberg), Orgel

Weitere Geistliche Abendmusiken:  
an jedem ersten Freitag im Monat:

**Freitag, 1. Februar 2019, 18.30 Uhr**

**Freitag, 1. März 2019, 18.30 Uhr**

**Freitag, 5. April 2019, 18.30 Uhr**

**Freitag, 3. Mai 2019, 18.30 Uhr**



**Freitag, 07. Juni 2019, 18.30 Uhr**

Orgelmusik zum Feierabend  
Konzert für Perkussion und Orgel  
Jan Jesuthas (Bielefeld), Perkussion  
Sebastian Gokus (Köln), Perkussion  
Harald Gokus (Rheda-Wiedenbrück), Orgel

Weitere Orgelmusiken zum Feierabend:  
an jedem Freitag in den Monaten Juni, Juli und August:

**Freitag, 14. Juni 2019, 18.30 Uhr**

**Freitag, 21. Juni 2019, 18.30 Uhr**

**Freitag, 28. Juni 2019, 18.30 Uhr**

**St. Petri, Arnsberg-Hüsten**

**Sonntag, 06. Januar 2019, 18.00 Uhr**

Festkonzert zur Weihnachtszeit  
Oratorio de Noël (C. Saint-Saëns)  
Leitung: Peter Volbracht

**Sonntag, 27. Januar 2019, 11.00 Uhr**

Orgelmesse  
DKM Hartwig Diehl, Arnsberg-Neheim

**Sonntag, 17. Februar 2019, 12.00 Uhr**

Orgelführung mit Peter Volbracht,

**Montag, 18. Februar 2019, 18.00 Uhr**

FeierAbendLied - AbendLiedFeier  
Gemeinsames Singen von Liedern, Kanons und mehrstimmigen Gesängen aus dem „GOTTESLOB“  
19:00 Uhr: Hl. Messe unter Verwendung der einstudierten Lieder und Gesänge

**Sonntag, 24. Februar 2019, 11.00 Uhr**

Orgelmesse  
DKM Dr. Christian Vorbeck, Witten

**Sonntag, 10. März 2019, 18.00 Uhr**

J. S. Bach: Goldberg-Variationen  
Musik und Literatur  
Wolf Eckhard Richartz (Cembalo), Arnsberg  
Eintritt: 12,- EUR, Schüler und Studierende frei. Eine Sitzplatzreservierung ist nicht möglich.

**Sonntag, 31. März 2019, 11.00 Uhr**

Orgelmesse  
DKM Simon Daubhäußer, Dortmund

**Sonntag, 07. April 2019, 12.00 Uhr**

Orgelführung mit Peter Volbracht  
Eintritt frei

**Samstag, 29. Juni 2019, 19.00 Uhr, 20.30 Uhr, 22.00 Uhr**

2. Hüstener Orgelnacht mit allen Sinnen genießen...  
Die einzelnen Konzerte dauern ca. 45 Minuten. In den Pausen und nach dem letzten Konzert werden Speisen und Getränke angeboten.  
19:00 Uhr: Highlights der Klassik, Oper und Filmmusik  
Orgel: DKM Dr. Christian Vorbeck, Witten  
20:30 Uhr: Orgel plus... Saxophon  
Orgel: Klaus Stehling, Dortmund  
Saxophon: Alexander Nikolaev, Hannover  
22.00 Uhr: Late Night Orgel  
Domorganist Markus Eichenlaub, Speyer  
Eintritt für alle drei Konzerte zusammen inkl. Speisen: Vorverkauf: 30,- EUR, Abendkasse: 34,- EUR, Schüler und Studierende 15,- / 17,- EUR, Eine Sitzplatzreservierung ist nicht möglich. Getränke sind nicht im Eintrittspreis enthalten.

**Sonntag, 30. Juni 2019, 11.00 Uhr**

Orgelmesse  
Domorganist Markus Eichenlaub, Speyer  
Dekanatssingschule St. Petri Hüsten

**Sonntag, 14. Juli 2019, 12.00 Uhr**

Orgelführung mit Peter Volbracht

**Klosterkirche St. Petri, Oelinghausen****Sonntag, 05. Mai 2019, 19.00 Uhr**

Orgel plus... Blockflöten  
Orgel: Helga Schauerte, Paris  
Blockflöten: N.N.  
Eintritt: 12,- EUR, Schüler und Studierende frei, Eine Sitzplatzreservierung ist nicht möglich.

**Pfingstsamstag, 08. Juni 2019, 19.00 Uhr**

Ensemble Odyssee: In Freundschaft  
Eintritt: 12,- EUR, Schüler und Studierende frei, Eine Sitzplatzreservierung ist nicht möglich.

**Pfingstsonntag, 09. Juni 2019, 19.00 Uhr**

Orgelkonzert  
Daniel Tappe, Lippstadt  
Eintritt: 12,- EUR, Schüler und Studierende frei, Eine Sitzplatzreservierung ist nicht möglich

**Sonntag, 07. Juli 2019, 19.00 Uhr**

J. H. Schein: Israelsbrünne  
The Orpheus Consort, in Zusammenarbeit mit RESONANZ – Musik an St. Johannes Baptist, Neheim  
Eintritt: 12,- EUR, Schüler und Studierende frei, Eine Sitzplatzreservierung ist nicht möglich.

**St. Jodokus, Bielefeld****Sonntag, 03. Februar 2019, 17.00 Uhr**

Orgelkonzert Werke für vier Hände und vier Füße  
KMD Eberhard Brünger und Georg Gusia

**Sonntag, 17. Februar 2019, 16.30 Uhr**

Bläsermusik des Senioren-Posaunenchores Ostwestfalen  
„Gott loben, das ist unser Amt“  
Leitung: Gerhard Stötefalke  
Orgel: Georg Gusia

**Sonntag, 24. März 2019, 17:00 Uhr**

Orgelkonzert  
Marcel Dupré – Symphonie Passion  
Charles-Marie Widor – Symphonie 6  
Orgel: Georg Gusia  
Eintritt

**Ostermontag, 22. April 2019, 10.00 Uhr**

Festhochamt  
Ernst Pepping (1901 - 1981) – Deutsche Messe  
Vokalkreis St. Jodokus  
Leitung: Georg Gusia

**Samstag, 06. Juli 2019, 19.00 Uhr**

Emilio de' Cavalieri (1550 - 1602)  
Rappresentatione di Anima et di Corpo  
Soli, Batzdorfer Hofkapelle auf historischen Instrumenten  
Vokalkreis St. Jodokus  
Leitung: Georg Gusia  
Eintritt



## St. Nikolaus und Maria Immaculata, Büren

Kirchenmusikalische Feierstunden

### Samstag, 19. Januar 2019, 17.00 Uhr

Jesuitenkirche

Kirchenmusikalische Feierstunde mit dem Bürener Kinder- und Jugendchor (Benefizkonzert)

### Sonntag, 24. März 2019, 17.00 Uhr

Stadtpfarrkirche

Kirchenmusikalische Feierstunde mit dem Posaunenquartett OPUS 4 aus Leipzig  
Posaunisten des Gewandhausorchesters

### Sonntag, 19. Mai 2019, 17.00 Uhr

Stadtpfarrkirche

Kirchenmusikalische Feierstunde mit dem Trio Contemporaneo, Musik für Violine, Viola und Continuo.

### Sonntag, 14. Juli 2019 um 17.00 Uhr

Stadtpfarrkirche

Kirchenmusikalische Feierstunde für Bariton & Orgel, mit Marcel Eliasch und Stephan Wenzel.

Klangraumgottesdienste

am jeweils letzten Sonntag im Monat um 18 Uhr in der Jesuitenkirche

### Sonntag, 27. Januar 2019, 18.00 Uhr

Gospel

St. Vitus Singers aus Haaren

### Sonntag, 24. Februar 2019, 18.00 Uhr

Taizé

Band ‚Echtkultig‘ aus Atteln

### Sonntag, 24. März 2019, 18.00 Uhr

Brass

Posaunenquartett OPUS 4 aus Leipzig

### Sonntag, 28. April 2019, 18.00 Uhr

Kammermusik

Trio Monika & Johannes Zimmer und Stephan Wenzel

### Sonntag, 26. Mai 2019, 18.00 Uhr

Kammermusik

Trio Anna & Thomas Koeper und Stephan Wenzel

### Sonntag, 30. Juni 2019, 18.00 Uhr

Chormusik

Kantorei St. Nikolaus Büren

### Sonntag, 28. Juli 2019, 18.00 Uhr

Orgelmusik

Erik Strohmeier aus Detmold

Weitere Infos unter [www.kantorei-bueren.de](http://www.kantorei-bueren.de)

## St. Johannes Baptist, Borgentreich

### Sonntag, 26. Mai 2019, 16.00 Uhr

„Nigra sum, sed formosa“

Hoheliedmotetten des 17. Jahrhunderts

Johann Rosenmüller Ensemble

Tenor: Georg Poplutz

Zink: Arno Paduch

Chitarrone: Johannes Vogt

Orgel: Jürgen Banholzer



**Sonntag, 30. Juni, 16.00 Uhr**

Orgelkonzert – Vier Hände und Vier Füße  
Beatrice und Gerhard Weinberger, München

**St. Lambertus, Castrop-Rauxel**

**Sonntag, 13. Januar 2019, 15.00 Uhr**

Traditionelles Weihnachtssingen  
Bläsergruppe: „Cucumber-Brass“  
Leitung.: Jörg Krause-Zimmermann  
Sopran: Astrid Gisevius  
Kirchenchor: St. Lambertus  
Kinderchor: Lamberti-Sterne  
Orgel: Günter Calinski  
Texte: Kersten Brandt-Gösmann  
Leitung: Martina Schlak

**Samstag, 16. Februar 2019, 12.00 Uhr**

Angeluskonzert  
Christopher Brauckmann, Bochum

**Sonntag, 31. März 2019, 11.30 Uhr**

Musik im Hochamt „Orgel trifft...J. Pachelbel“  
Orgel: Martina Schlak

**Sonntag, 07. April 2019, 17.00 Uhr**

Chor- und Orchesterkonzert  
L.v. Beethoven Messe in C-Dur u.a.  
Kirchenchor St. Elisabeth  
Solisten  
Mitglieder der Bochumer Symphoniker  
Leitung: Klemens Koerner

**Karfreitag, 19. April 2019, 15.00 Uhr**

Karfreitagsliturgie  
für den Pastoralverbund-Süd,  
Musikalische Gestaltung:  
Kirchenchor St. Franziskus  
Querflöte: Martina Terwei  
Leitung: Therese Krolitzek

**Samstag, 20. April 2019, 21.00 Uhr**

Feier der Osternacht  
Trompete: Jörg Krause-Zimmermann  
Kirchenchor St.Lambertus  
Leitung und Orgel: Martina Schlak

**Ostersonntag, 21. April 2019, 11.30 Uhr**

Festhochamt mit Musik für Bläser und Orgel  
Blechbläserquartett  
Leitung: R. Schnarr  
Orgel: Martina Schlak

**Ostermontag, 22. April 2019, 11.30 Uhr**

Festhochamt  
mit Musik für Sopran und Orgel  
Astrid Gerdsmann und Martina Schlak

**Ostermontag, 22. April 2019, 17.00 Uhr**

Festliches Konzert  
mit Musik für Trompete, Waldhorn und Orgel  
Prof. Uwe Komischke, Weimar  
KMD Thorsten Pech, Wuppertal

**Samstag, 11. Mai 2019, 12.00 Uhr**

Angeluskonzert  
Orgel: Martina Schlak



**Sonntag, 26. Mai 2019, 11.30 Uhr**

Musik im Hochamt  
„Orgel trifft... Flötenchor“  
Doppelchörige Musik aus  
Renaissance- und Barockzeit  
Orgel: Martina Schlak

**Pfingstsonntag, 09. Juni 2019, 10.30 Uhr**

Festhochamt zu Pfingsten  
mit Musik für Sopran und Orgel  
Astrid Gisevius und Martina Schlak

**Sonntag, 30. Juni 2019, 11.30 Uhr**

Chorprojekt  
Missa Psalmis  
Deutsche Gospelmesse von Michael Schmoll  
Projektchor des PV  
Leitung: Martina Schlak

**Propsteikirche Dortmund**

Orgelsommer 2019

**Freitag, 12. Juli 2019, 21.00 Uhr**

Paul Thissen, Paderborn

**Freitag, 18. Juli 2019, 21.00 Uhr**

Simon Daubhäußer, Dortmund

**Freitag, 26. Juli 2019, 21.00 Uhr**

Lukas Hasler, Graz

**Freitag, 02. August 2019, 21.00 Uhr**

Orgel und Klarinette, Michael Turkat, Hamburg / Mikael Børresen, Bremerhaven

**Freitag, 09. August 2019, 21.00 Uhr**

Simon Daubhäußer, Dortmund

**Freitag, 16. August 2019, 21.00 Uhr**

Simon Daubhäußer, Dortmund

**Freitag, 23. August 2019, 21.00 Uhr**

Orgel und Viola: Susanna Veermann, Amsterdam und Semjon Kalinowsky, Lübeck

**Freitag, 30. August 2019, 21.00 Uhr**

Winfried Bönig, Köln

**St. Bonifatius, Herne**

**Samstag, 26. Januar 2019, 11.30 Uhr**

Orgelimpuls zur Mittagszeit  
Orgelwerke von Distler, Gade und Improvisationen über Themen von Rachmaninoff und Paganini  
Orgel: DKM Markus Breker

**Samstag, 23. Februar 2019, 11.30 Uhr**

Orgelimpuls zur Mittagszeit  
Orgelwerke von Bach, Boellmann und Improvisationen  
Orgel: DKM Markus Breker

**Samstag, 30. März 2019, 11.30 Uhr**

Orgelimpuls zur Mittagszeit  
Choralvorspiele zur Fasten- und Passionszeit von J. S. Bach  
Orgel: DKM Markus Breker

**Samstag, 27. April 2019, 11.30 Uhr**

Orgelimpuls zur Mittagszeit  
Orgelwerke von Dandrieu, Bach und Improvisationen über österliche Themen  
Orgel: DKM Markus Breker



**Samstag, 25. Mai 2019, 11.30 Uhr**

Orgelimpuls zur Mittagszeit  
Improvisationen über die Marianischen Antiphonen  
Orgel: DKM Markus Breker

**Samstag, 29. Juni 2019, 11.30 Uhr**

Orgelimpuls zur Mittagszeit  
Improvisationen über Liedwünsche der Zuhörer  
Orgel: DKM Markus Breker

**St. Laurentius, Erwitte**

**Sonntag, 06. Januar 2019, 16.30 Uhr**

Chorkonzert  
Hospital Singers Dreifaltigkeitshospital, Lippstadt  
Leitung: Elvira Steinwachs

**Samstag, 26. Januar 2019, 19.15 Uhr**

3. Erwitter Orgelnacht „Bach à la carte“  
Prof. Francis Jacob, Strasbourg (F)

**Sonntag, 24. Februar 2019, 16.30 Uhr**

Orgelkonzert  
Prof. Vincent Grappy, Blois (F)

**Sonntag, 31. März 2019, 16.30 Uhr**

Orgelkonzert  
Musikdirektor Dr. Thomas Vozzella, Kansas City (USA)

**Sonntag, 19. Mai 2019, 10.30 Uhr**

Orgelmesse plus...  
Domchor Paderborn  
Leitung: Domkapellmeister Thomas Berning

**Sonntag, 16. Juni 2019, 16.30 Uhr**

Orgelkonzert  
Domorganist Matthias Mück, Magdeburg

**Freitag, 05. Juli 2019, 17:00 Uhr**

Orgelmesse plus...  
Pueri Cantores  
Abschlussmesse mit kirchlichen Kinderchören aus ganz Deutschland im Rahmen des 8. Deutschen Chorfestivals der Pueri-Cantores in Paderborn

**Sonntag, 21. Juli 2019, 10.30 Uhr**

Hochamt als Orgelmesse  
Dr. Peter Hammer, Poligny (F)

**Sonntag, 18. August 2019, 16.30 Uhr**

Sommerkonzert - Orgelkonzert  
Kathedralorganist Etienne Walhain, Tournai (B)

**Sonntag, 06. Oktober 2019, 16.30 Uhr**

3. Internationaler Erwitter Orgelherbst  
Orgelkonzert  
Eröffnungskonzert mit Dr. Michal Markuszewski, Warschau (PL)

**Sonntag, 13. Oktober 2019, 16.30 Uhr**

3. Internationaler Erwitter Orgelherbst  
Orgelkonzert  
Konzertorganist Paolo Oreni (I)

**Sonntag, 20. Oktober 2019, 16:30 Uhr**

3. Internationaler Erwitter Orgelherbst  
Orgelkonzert  
Abschlusskonzert mit Prof. Dr. Rubin Abdullin, Kazan (RUS)

**Sonntag, 10. November 2019, 16.00 Uhr**

Chorkonzert  
Felix Mendelssohn-Bartholdy „ELIAS“, opus 70





Chöre an St. Clemens, Rheda, Ltg.: DKM Harald Gokus  
Dekanatssingschule St. Petri, Hüsten, Ltg.: Peter Volbracht  
Jugendchor St. Anna, Rietberg-Bokel, Ltg.: Charlotte Kubasik  
Mitglieder der Dekanatssingschule Erwitte und  
Kammerchor des Dekanates Lippstadt-Rüthen, Leitung: DKM Ralf Borghoff, Erwitte  
Sinfonieorchester Ruhr  
Sopran: Gudrun Tollwerth-Chudaska, Samira Lappe  
Alt: Xenia, Lappe, Franziska Oreni  
Tenor: Stefan Sbonnik, N.N.  
Bass (Elias): Stefan Adam  
Bass: Patrick Heinrichsmeier  
Gesamtleitung: DKM Ralf Borghoff, Erwitte  
Aus räumlichen Gründen findet dieses Konzert in der Stiftskirche zu Geseke (An der Abtei 4, 59590 Geseke) statt.

**Sonntag, 24. November 2019, 16.30 Uhr**

Orgelkonzert zum Christkönigsfest  
Kantor Otto M. Krämer, Straelen

**Samstag, 14. Dezember 2019, 19:30 Uhr**

Musikalisch-literarischer Advent  
Sprecher: N.N.  
Orgel: DKM Ralf Borghoff, Erwitte

**St. Bonifatius, Hagen Hohenlimburg**

**Sonntag, 17. Februar 2019, 17.00 Uhr**

J.S. Bach: Orchestersuite Nr.3 , BWV 1068 Magnificat BWV 243  
Collegium vocale und instrumentale Bochum e.V.  
Leitung: Prof. Dr. Hans Jaskulsky

**Heilig Geist, Emst**

**Samstag, 09. März 2019, 19.30 Uhr**

„Einstimmung in die Fastenzeit“  
Schola am Hohen Dom zu Paderborn  
Domkapellmeister Thomas Berning

**Sonntag, 05. Mai 2019, 17.00 Uhr**

Orgelkonzert „Organisten an Heilig Geist, auch vierhändig“  
Cornelius Pabst, Thomas Schmidt, Herbert Suwelack

**Liebfrauenkirche Hamm**

**Sonntag, 27. Januar 2019, 18.30 Uhr**

Orgelmesse  
DKM Sebastian Freitag (Paderborn)

**Samstag, 16. Februar 2019, 19.00 Uhr**

Festliche Musik für Bläser, Chor und Orgel  
Trompete: Simon de Klein  
Orgel: Domorganist Wolfgang Schwering  
Liebfrauenkantorei Hamm (Ltg.: DKM Johannes Krutmann)  
Bläserensemble der Städt. Musikschule Hamm (Ltg.: Georg Turwitt)  
Benefizkonzert des Rotary-Clubs Hamm für das Hammer Hospiz

**Sonntag, 24. Februar 2019, 18.30 Uhr**

Orgelmesse  
Stefan Schirjajew (Münster)

**Samstag, 30. März 2019, 20.00 Uhr**

ORGELTRIDUUM I  
Orgel und Stummfilm  
Friedrich Wilhelm Murnau: Faust (1925)  
mit Orgelimprovisationen von Thorsten Maus (Recklinghausen)

**Palmsonntag, 14. April 2019, 16.00 Uhr**

Johann Sebastian Bach - Matthäuspassion BWV 244



Sopran: Elisabeth Schnippe  
Alt: Dorothee Rabsch  
Tenor: Nils Giebelhausen  
Bass: Peter Kooij  
Mendener Kantorei  
Vokalensemble Wiedenbrück  
Barockorchester „La Réjouissance“  
Leitung: Johannes Krutmann

**Gründonnerstag, 18. April 2019, 21.00 Uhr**

Tenebrae zum Gründonnerstag  
Freispielen: Texte und Klavierimprovisationen zur Passion  
Christoph Althoff (Linz)

**Sonntag, 28. April 2019, 18.30 Uhr**

Orgelmesse  
Jörg Segtrop (Fröndenberg)

**Sonntag, 26. Mai 2019, 17.00 Uhr**

ORGELTRIDUUM II  
„Eine Messe am Hofe des Sonnenkönigs“  
Couperin: Messe pour les paroisses  
An der Goll-Orgel: Johannes Krutmann (Hamm)  
Choralschola der Cappella vocale Liebfrauen

**Sonntag, 30. Juni 2019, 17.00 Uhr**

ORGELTRIDUUM III  
Domorganist Markus Eichenlaub (Speyer)

Besuchen Sie uns auch auf der Internetseite [www.liebfrauen-hamm.de](http://www.liebfrauen-hamm.de) und bei Facebook „Kirchenmusik Liebfrauenkirche Hamm“

**St. Nikolaus, Höxter**

**Sonntag, 13. Januar 2019, Heilig Kreuz, Ottbergen, 16.00 Uhr**

Weihnachtskonzert - Werke von Johann Sebastian Bach, Charles Manney, Felix Mendelssohn Bartholdy, Felix Nowowiejski, Weihnachtslieder aus England, Schweden und Polen  
Gesang: Ulla Probst, Orgel, Gesang: Anna Bednarek, Orgelbegleitung: Markus Brinkmann  
Leitung: Anna Bednarek

**Sonntag, 07. April 2019, St. Nikolai, Höxter, 16.00 Uhr**

Fastenkonzert - Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, César Franck, Andrew Lloyd Webber  
Orgel, Gesang: Anna Bednarek, Orgelbegleitung: Markus Brinkmann,

**St. Aloysius, Iserlohn**

**Samstag, 05. Januar 2019, 19.30 Uhr**

Weihnachtliche Andacht: Ceremony of nine lessons and carols mitgestaltet vom jungen Chor des Pastoralverbundes  
Leitung: DKM Tobias Leschke

**Sonntag, 03. Februar 2019, 17.00 Uhr**

„Auftakt“ Orgelkonzert zum Stellenantritt DKM Tobias Leschke  
anschließend Empfang im Forum St. Pankratius

**Sonntag, 17. März 2019, 17.00 Uhr**

Stabat mater- Konzert zur Fastenzeit  
Sopran: Jessica Jones, London  
Alt: Viola Haumann, Dortmund  
Ensemble ghiribizzo  
Leitung: DKM Tobias Leschke



**Sonntag, 09. Juni 2019, 17.00 Uhr**

Orgelimprovisationen zum Hochfest Pfingsten  
Orgel: Otto M. Krämer, Straelen

**St. Vincenz, Menden**

**Sonntag, 13. Januar 2019, 18.00 Uhr**

Orgel: Elmar Lehnen Wiltrud de Vries  
Sopran: Wiltrud de Vries

**Sonntag, 03. Februar 2019, 18.00 Uhr**

Helmut Schröder (Hagen) spielt die sechs Triosonaten von J. S. Bach (Orgelkonzert)

**Sonntag, 24. Februar 2019, 18.00 Uhr**

Festliches Konzert mit Canta Famiglia und Blasmusik

**Sonntag, 14. April 2019, 18.00 Uhr**

Stabat mater (G. B. Pergolesi) Anna Kristina Nächster (Sopran), Isabel Baumgartner (Alt)

**Sonntag, 07. Juli 2019, 18.00 Uhr**

Konzert mit dem Chor und Orchester des Walburgisgymnasiums anlässlich des 100 jährigen Bestehens.

**Samstag, 12. und Sonntag, 13. Oktober 2019, 18.00 Uhr**

Sopran und Orgel: Antonia Dunjko und deren Mutter Lidija Horvat-Dunjko

**Sonntag, 10. November 2019, 18.00 Uhr**

G. F. Händel „Der Messias“

**St. Martinus, Olpe**

**Dienstag, 01. Januar 2019, 17.00 Uhr**

Neujahrskonzert  
Chor- und Orgelmusik von Josef Gabriel Rheinberger, Robert Jones, Max Reger, Franz Danzi, Gioachino Rossini, Michael Prätorius, Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms  
Kirchenchor St. Martinus  
Leitung und Orgel: DKM Dr. phil. Jürgen Seufert

**Sonntag, 07. April 2019, 16.00 Uhr**

Passionskonzert  
Die Werke standen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest  
Kammerchor Olpe  
Leitung: Thomas Grütz

**St. Johannes Baptist, Attendorn**

**Sonntag, 24. März 2019, 16.00 Uhr**

Konzert mit dem Landes-Naturton-Ensemble NRW und Orgelmusik  
Orgel: Martin Nyqvist  
Leitung: Oliver Jahnich

**Pfingstsonntag, 09. Juni 2019, 17.00 Uhr**

Orgelkonzert zu Pfingsten  
Jürgen Seufert spielt Jürgen Seufert  
Orgelimprovisationen versus Eigenkompositionen  
Orgel: DKM Dr. phil. Jürgen Seufert



## St. Pankratius, Gütersloh

Gütersloher Orgelfrühling 2019

### **Sonntag, 17. März 2019, 17.00 Uhr**

Britische Orgelmusik

Orgel: Domorganist Michael Harris, Edinburgh

### **Sonntag, 24. März 2019, 16.30 Uhr**

Stummfilm und Orgelimprovisation

Die Passion der Jungfrau von Orléans von Carl Theodor Dreyer

Orgel: Prof. Thierry Escaich, Paris

### **Samstag, 06. April 2019, 19.30 Uhr**

Musik für Harfe und Orgel

Harfe: Prof. Godelieve Schrama, Detmold

Orgel: Prof. Tomasz Adam Nowak, Münster

### **Samstag, 27. April 2019, 19.30 Uhr**

Gesang und Orgel

Sopran: Angelika Podwojska, Danzig

Orgel: Dr. Mateusz Rzewuski, Warschau

### **Freitag, 17. Mai 2019, 21.00 Uhr**

Orgelnacht mit mittelalterlichen Gesängen,

Orgelimprovisationen und Illuminationen

Sopran: Carine Tinney, Gütersloh, Anne-Kathryn Olsen, Montauban

Bass: Arnout Malfliet, Löwen

Orgel: Kantor Dr. Martin Gregorius, Gütersloh

### **Sonntag, 26. Mai 2019, 17.00 Uhr**

Eine Reise nach Süden

Orgel: Monica Melcova, San Sebastián

Eintritt: 10 EUR (5 EUR Schüler/Studierende)

## St. Marien, Schwerte

### **Sonntag, 28. April 2019, 17.00Uhr**

Akkordeon und Gitarre

Akkordeon: Stefanie Schulte-Hoffmann

Gitarre: Guy Bitan

### **Donnerstag, 06. Juni 2019, 19.00Uhr**

Orgelimprovisationen zur Mensch-Jesus-Ausstellung

Orgel: DKM Michael Störmer

### **Sonntag, 07. Juli 2019, 17.00Uhr**

Bariton und Orgel

Werke von Bach, Händel, Mendelssohn

Bariton: Florian Dengler, München

Orgel: DKM Michael Störmer

## St. Joseph, Siegen-Weidenau

[www.kammerchor-weidenau.de](http://www.kammerchor-weidenau.de)

### **Sonntag, 06. Januar 2019, 17.00 Uhr**

Konzert mit Sopran, Flöte und Orgel

Sopran: Andrea Artmann

Flöte: Armin Klüser

Orgel: Helga Maria Lange

### **Sonntag, 13. Januar 2019, 10.45 Uhr**

Matinee mit Posaune und Orgel

Orgel: Rudolf Hatzfeld

Posaune: Patrick Raatz

### **Sonntag, 3. Februar 2019, 10.45 Uhr**

Orgelmatinée

Malte Blaß/ Oberhausen



**Sonntag, 10. Februar 2019, 17.00 Uhr**

Konzert mit dem Chor des St.-Theresien-Gymnasiums Schönenberg  
Leitung: Dr. Johannes Laas

**Sonntag, 10. März 2019, 10.45 Uhr**

Orgelmatinée  
Christoph Brückner/ Limeshain

**Sonntag, 31. März 2019, 18.00 Uhr**

Chorkonzert in St. Michael  
mit allen Chören des neuen Pastoralverbundes Siegen/Freudenberg

**Sonntag, 07. April 2019, 10.45 Uhr**

Orgelmatinée  
Orgel: Helga Maria Lange

**Sonntag, 14. April 2019, 17.00 Uhr**

Chor- und Orchesterkonzert  
Carl Heinrich Graun: Der Tod Jesu  
Camerata instrumentale Siegen  
Sopran: Antje Bischof  
Bariton: Martin Risch  
Tenor: Ulrich Cordes  
Leitung: Helga Maria Lange

**Sonntag, 28. April 2019, 18.00 Uhr**

Konzert mit Violine und Orgel  
Violine: Sohei Takahata  
Orgel: Helga Maria Lange

**Sonntag, 12. Mai 2019, 10.45 Uhr**

Orgelmatinée  
Thomas Grütz/ Olpe

**Sonntag, 26. Mai 2019, 18.00 Uhr**

Konzert mit Horn, Posaune, Harfe und Orgel  
Horn: Michael Nassauer  
Posaune: Matthias Nassauer  
Harfe: Emilie Jaulmes  
Orgel: Helga Maria Lange

**Sonntag, 09. Juni 2019, 10.45 Uhr**

Orgelmatinée  
Orgel: Helga Maria Lange

**Sonntag, 30. Juni 2019, 18.00 Uhr**

Chorkonzert  
Musikalische Sommerreise  
Werke aus Frankreich, England, Deutschland, Norwegen, Amerika, Italien, Russland  
mit dem Kammerchor Weidenau und Orgel  
Leitung: Helga Maria Lange

**Witten, St. Marien „Unsere liebe Frau vom Siege“**

Internationale Konzerte "Marienorgel Witten" 1. Halbjahr 2019  
Künstlerische Leitung: Kantor Dr. Christian Vorbeck

**Donnerstag, 31. Januar 2019, 18.00 Uhr**

Tonsatzkonzert - „Studierende komponieren“  
Werke aus der Tonsatz-Klasse Prof. Houben  
Studierende der TU Dortmund  
Eintritt frei

**Sonntag, 21. April 2019, 16.00 Uhr**

Osterkonzert - „Highlights der Klassik auf der Orgel“  
Werke von Händel, Mozart, Beethoven und Wagner  
Dr. Christian Vorbeck, Orgel/ Witten  
Eintritt frei



### **St. Patrokli, Soest**

Orgelführung mit Stefan Madrzak  
am dritten Samstag von Januar bis März um 10.00 Uhr: 19. Januar 2019, 16.  
Februar 2019., 16. März 2019

### **Sonntag, 20. Januar 2019, 11.00 Uhr**

Festhochamt zur Errichtung des Großen Pastoralen Raumes Soest, Sassendorf,  
Möhnesee mit allen Sängern/Innen der Chöre des PR

### **Samstag, 26. Januar 2019, 19.00 Uhr**

Konzert der Jugendchöre aus Soest, Erwitte, Rheda und Rietberg im Rahmen  
der „Patrokluswoche 2019“

### **Freitag, 08. März 2019, 19.00 Uhr**

Kammermusik im Chorraum  
Obertongesang: Wolfgang Saus

### **Samstag, 09. März 2019, 10.00 – 15.00 Uhr (Patroklushaus, Thomästr. 1 a)**

Workshop „Faszination Obertongesang“  
Referent: Wolfgang Saus

### **Freitag, 03. Mai 2019, 19.00 Uhr**

Kammermusik im Chorraum  
Traversflöte: Daja Leevke Hinrichs  
Gitarre: Stefan Hladek

### **Sonntag, 19. Mai 2019, 12.00 Uhr**

Orgelmatinée  
Stefan Madrzak, Orgel

### **Sonntag, 16. Juni 2019, 12.00 Uhr**

Orgelmatinée  
Orgel: Peter Vollbracht

### **Freitag, 21. Juni 2019, 21.00 Uhr**

Ökumenisches Orgelwandelkonzert (St. Patrokli & St. Petri)  
Orgel: Annette E. Arnsmeyer  
Orgel: Stefan Madrzak

### **St. Nicolai, Lippstadt**

### **Sonntag, 3. Februar 2019, 16.30 Uhr**

Chor-und Orchesterkonzert „Royal music“  
Werke von M.A. Charpentier (Te Deum), G.F. Händel (Coronation Anthems und  
Feuerwerksmusik) und Joseph Haydn (Te Deum Nr.2)  
Vokalsolisten  
Kammerchor Lippstadt  
Göttinger Symphonie Orchester  
Leitung: Harduin Boeven

### **Pastoraler Raum Warstein**

### **Samstag, 01. Juni 2019, 12:00 Uhr**

Matinee für Orgel für Querflöte und Orgel  
St. Pankratius  
mit Martina Terwei und Martina Schlak aus Castrop-Rauxel  
Eintritt frei / Türkollekte

### **Sonntag, 23. Juni 2019, 17.00 Uhr**

Mittsommerkonzert des Fördervereins  
Alte Kirche  
mit anschl. Umtrunk unter den Linden.  
Programm: Musik für Harmonium & Orgel. Christoph Niggemeier u. Heinz Hel-  
mut Schulte  
Eintritt frei / Türkollekte



**Samstag, 06. Juli 2019, 12.00 Uhr**

Matinee für Orgel für Panflöte, Portativ & Orgel  
St. Pankratius  
mit Willy Weiss, Hagen und Stefan Madrzak, Soest  
Eintritt frei /Türkollekte

**St. Aegidius, Wiedenbrück**

**Sonntag, 27. Januar 2019, 17.30 Uhr**

Musikalisches Abendlob – Evensong  
Jugendchor – Cantemus St. Aegidius  
Leitung.: Jürgen Wüstefeld

**Sonntag, 24. Februar 2019, 17.30 Uhr**

Musikalisches Abendlob – Evensong  
Vokalensemble Wiedenbrück  
Leitung.: Jürgen Wüstefeld

**Sonntag, 31. März 2019, 17.30 Uhr**

Musikalisches Abendlob – Evensong  
Jugendchor – Cantemus St. Aegidius  
Leitung.: Jürgen Wüstefeld

**Samstag, 13. April 2019, 20.00 Uhr**

J.S. Bach: Matthäuspasion  
Sopran: Elisabeth Schnippe  
Alt: Dorothee Rabsch  
Tenor: Nils Giebelhausen  
Bass: Peter Kooij  
Mendener Kantorei – Vokalensemble Wiedenbrück  
Orchester „La réjouissance“ Detmold  
Leitung: Jürgen Wüstefeld

**Samstag, 04. Mai 2019, 11.30 Uhr**

Orgelmusik vor dem Angelus  
5. Konzertzyklus  
Eröffnungskonzert  
Orgel: Jürgen Wüstefeld

**Samstag, 18. Mai 2019, 11.30 Uhr**

Orgelmusik vor dem Angelus

**Sonntag, 26. Mai 2019, 17.30 Uhr**

Musikalisches Abendlob – Evensong  
Jugendchor – Cantemus St. Aegidius  
Leitung: Jürgen Wüstefeld

**Samstag, 01. Juni 2019, 11.30 Uhr**

Orgelmusik vor dem Angelus

**Samstag, 15. Juni 2019, 11.30 Uhr**

Orgelmusik vor dem Angelus

**Sonntag, 30. Juni 2019, 17.30 Uhr**

Musikalisches Abendlob – Evensong  
Vokalensemble Wiedenbrück  
Leitung: Jürgen Wüstefeld

**Samstag, 06. Juli 2019, 11.30 Uhr**

Orgelmusik vor dem Angelus



## Orgeln

### St. Pankratius, Reiste

Die Reister Orgel hat ihren Ursprung in einer 1633 für die Kirche des Benediktinerklosters in Grafschaft errichteten einmanualigen Orgel mit 10 Registern. Im Zuge des Neubaus der Grafschafter Klosterkirche wurde sie um 1740 nach Reiste versetzt. Hier stand sie zunächst in der alten romanischen Kirche aus dem 12. oder 13. Jahrhundert. Nach Schließung dieser baufällig gewordenen Kirche im Jahre 1835 wurde die bereits 200 Jahre alte Orgel in eine Scheune, die als Notkirche diente, versetzt, wo sie im Lauf der Zeit durch äußere Witterungseinflüsse schwere Schäden erlitt.

#### Der Orgelneubau durch Anton Fischer 1854

Noch vor der Grundsteinlegung (1849) für die neue im neugotischen Stil errichtete Kirche beschäftigte sich der Reister Lehrer, Küster und Organist Johann Friedrich Nolte (1809-1874) mit dem Bau einer Orgel. Seine langjährigen Überlegungen hat Nolte in einer noch heute erhaltenen „Orgelchronik“ sorgfältig dokumentiert. Die Planungen führten schließlich 1852 zu einer Auftragsvergabe an Anton Fischer aus Beckum, der durch Referenzobjekte in Schönholthausen, Oedingen und Heinsberg sowie aufgrund einer Empfehlung des Pastors Chrysologus Heimes, der als erwiesener Orgelkenner galt, den Kirchenvorstand zu überzeugen wusste. Fischer und Nolte planten eine Orgel mit 29 Registern. Am Ende wurden acht Register aus der Orgel von 1633 sowie drei weitere Register unbekannter Herkunft in das neue Konzept integriert, wobei Fischer 13 Register neu baute und fünf Plätze zunächst vakant blieben.

Anfänglich besaß die Orgel nur ein notdürftiges Gehäuse, bevor 1858 der Bildhauer Veltmann aus Münster einen neugotischen Prospekt vor der Orgel platzierte. Bei diesem markanten Prospekt handelte es sich lange Zeit um ein wesentliches Ausstattungsmerkmal der bedeutenden neugotischen Kirche in Reiste.

#### Der Orgelumbau 1973

1972/73 erfolgte unter Beratung des Landeskonservators ein grundlegender Umbau der Orgel durch die Dorstener Orgelbauwerkstatt Franz Breil. Dabei wurde der neugotische Prospekt aufgegeben und durch ein neues recht schlicht gehaltenes Gehäuse ersetzt, das sich im weitesten Sinn am barocken Werkprinzip orientierte. Auslöser dieser Maßnahme war offensichtlich der Befund, dass es sich bei einigen von Fischer ins Pedal platzierte Principalpfeifen um Prospektpfeifen der alten Grafschafter Orgel handelte, deren „Wiederherstellung“ offenkundig Vater des Gedankens war. Deshalb wanderten diese Pfeifen in den Prospekt, die gesamte technische Anlage mit Gerüstwerk, Spielanlage und Trakturen wurde mit Materialien der 1970er Jahre erneuert und die bei Fischer seitenspielige Anlage mittig vor die Orgel gesetzt. Als Glücksfall zu werten ist, dass alle Windladen und Pfeifen übernommen und am Klangbild keine entstellenden Veränderungen durchgeführt wurden. Die Disposition wurde soweit möglich in Richtung eines neobarocken Klangbildes geformt.

Nach einer umfangreichen Renovierung des Kirchenraums 1998/99 wurde eine dringend notwendige Reinigung immer wieder aufgeschoben. Die Orgel befand sich zuletzt zwar in einem spielbaren Zustand, war jedoch sehr stark verschmutzt. Auf Grund sehr schlechter Zugänglichkeit einiger Pfeifen war eine Stimmung des Instruments länger nicht mehr möglich. Einige Prospekt- und Innenpfeifen waren von Bleifraß befallen.

#### Die Restaurierung 2015-2018

Ab dem Jahr 2007 führte eine intensive Planungs- und Vorbereitungszeit, in der auch die Finanzierung des Projekts sicherzustellen war, schließlich zu einer Auftragsvergabe an die sächsische Orgelbaufirma Hermann Eule aus Bautzen. Ziel der Restaurierung war es, die Reister Orgel wieder in ihren historischen Kontext von 1854 zu versetzen. Dazu war es erforderlich, die Umbaumaßnahmen aus dem Jahr 1973 rückgängig zu machen. Kernpunkt war der Neubau des Orgelgehäuses und des neugotischen Prospekts. Auf eine 1:1 Rekonstruktion des Prospektes, welche sehr aufwändig gewesen wäre, wurde in Absprache mit dem LWL - Amt für Denkmalpflege in Westfalen verzichtet. Stattdessen wurde ein Prospekt entworfen, welcher dem der Orgel von 1854 sehr nahe





kommt. Abweichend vom Vorbild sollte der neue Prospekt jedoch einen Mittelturm erhalten, damit der hohe gotische Bogen im Turm des Kirchenschiffes durch die Orgel ausgefüllt wird. Wichtig war den Verantwortlichen auch, dass sich der neue Orgelprospekt in die neugotische Ausstattung des Kirchenraums einfügt und damit die Kirchenrenovierung von 1999 ihren eigentlichen Abschluss findet. Um sämtliche originale Bauteile technisch und klanglich wieder in den ursprünglichen Zusammenhang von 1854 bringen zu können, wurde der Spieltisch der Orgel wieder seitlich angeordnet und die erhalten gebliebenen originalen Registerschilder Fischers weiterverwendet. Die vorhandenen Windladen des Orgelbauers Fischer erfuhren eine Restaurierung und Instandsetzung nach denkmalpflegerischen Grundsätzen. Anbauten aus dem Jahr 1973, welche durch die Erweiterung des Tonumfangs im Pedal notwendig waren, wurden entfernt. Gleiches galt für die seinerzeit verwendeten „neuzeitlichen“ Kunststoffe und Aluminiumteile, welche durch zeitgenössische Materialien nach historischen Vorbildern rekonstruiert wurden.

Das umfangreich vorhandene historische Pfeifenwerk bedurfte ebenfalls einer Restaurierung nach höchstem Standard und einer gründlichen Reinigung, um den ursprünglichen Klang wieder erzielen zu können. Die Zusammensetzung der gemischten Stimmen (Mixtur, Cymbel, Sesquialter), die 1973 verändert wurde, konnte rekonstruiert und wiederhergestellt werden. Wertvolle Hilfe lieferten hierbei die Aufzeichnungen in der Orgelchronik von Johann Friedrich Nolte sowie Signaturen auf den Pfeifen von Orgelbauer Fischer.

Der 1973 hinzugefügte Pfeifenbestand wurde aussortiert und durch rekonstruierte Pfeifen ersetzt, die in Material und Bauform der zeitgenössischen Bauweise entsprechen. Während der Restaurierungsphase kam die Idee auf, das Orgelwerk um einen Tremulanten zu ergänzen. Dieser war zwar in der Orgel von 1954 nicht vorhanden, doch sprachen musikalische Gründe dafür, ein solches Register für die Solo-Stimmen der Orgel vorzusehen.

Mit der Restaurierung der Orgel und der weitestgehenden Wiederherstellung ihres Zustands von 1854 sowie der Hinzufügung der von Johann Friedrich Nolte ursprünglich geplanten, aber nie eingebauten Register klingt das Instrument heute so, wie es sein geistiger Vater vor über 150 Jahren erdacht hatte.

Die Kirchengemeinde in Reiste besitzt nun wieder ein eindrückliches Beispiel einer gewachsenen Orgel, die klanglich als Schwelleninstrument den Übergang vom Barock zur Romantik verkörpert.

### Disposition

#### I. Manual - Hauptwerk C-g'''

Principal 8'	2018
Bourdon 16'	1854
Gedackt 8'	1633
Gemshorn 8'	1854
Viola di Gamba 8'	1633/1854
Octav 4'	1633
Duesflöte 4'	1633
Quinte 2 2/3'	1633
Octav 2'	1633
Mixtur 5-2f 2'	1633/1854
Cymbel 2f 1'	1854
Sesquialtera 2f	17./18. Jh.
Trompete 8'	2018

#### II. Manual - Unterpositiv C-g'''

Hohflöte 8'	1854
Flauto travers 8'	1854
Salicional 8'	1854
Octave 4'	17./18. Jh.
Duiflöte 4'	1854
Octav 2'	17./18. Jh.
Flageolet 2'	2018
Vox Humana 8'	17./18. Jh.

#### Pedal C-c'

Violonbass 16'	1854
Subbass 16'	1854
Principalbass 8'	1633
Quintbass 5 1/3'	2018
Octavbass 4'	1633/1854
Posaunenbass 16'	1854
Trompete 8'	2018
Clarinet 2'	2018

Manualkoppelzug, Pedalkoppelzug, Tremulant



Bilder: Hubertus Theile.

**Sachberatung:**

DKM Jörg Kraemer, Borgentreich  
 Christian Steinmeier, LWL – Amt für Denkmalpflege in Westfalen

**Gesamtplanung und Ausführung:**

Hermann Eule Orgelbau, Bautzen/Sachsen

Eine umfangreiche und informative Festschrift kann zum Preis von 10 € beim Förderverein PRO bezogen werden.

Kontakt: info@projekt-reister-orgel.de

**Die Feith/Rieger-Orgel in St. Petri Hüsten**

Peter Volbracht

**Ausgangssituation**

Die bestehende Orgel ist ein Instrument der Orgelbaufirma Feith. Die Orgelweihe fand am 7.1.1937 statt. Die Pfeifen sind komplett original erhalten, einige Register im Schwellwerk sogar noch von einem möglicherweise früheren Instrument. Auch die Anordnung der Pfeifen (Prospektgestaltung) ist original von Feith. Die letzte größere Renovierung Anfang der Neunziger Jahre zielte auf die Beseitigung damaliger konkreter technischer Mängel ab, ohne die Orgel strukturell zu verändern.

Bei allen technischen und klanglichen Schwächen aus heutiger Sicht (Disposition, Intonation, verwendete Materialien, veraltete Technik usw.), die ihren Ursprung im Orgelbau der 1930er Jahre haben, ist die Orgel als „Kind ihrer Zeit“ in diesem Originalzustand zu bewahren! Ein kompletter Neubau an Stelle dieses Instrumentes kam daher nie in Frage.

Andererseits erschwerte die Orgel in ihrer bisherigen Form durch die oben genannten Schwächen das Zustandekommen lebendiger und abwechslungsreicher Kirchenmusik! Hinzu kamen immer häufiger auftretende technische Probleme, die bereits zum kurzzeitigen Totalausfall der Orgel führten (Wackel-



Die neue Chororgel in St. Petri Hüsten: 16 Register und 2 Transmissionen auf zwei Manualen und Pedal



kontakte in der veralteten Technik des Spieltisches). Auch Holzwurmbefall war an einigen Stellen im Inneren der Orgel festzustellen. Das genaue Ausmaß konnte allerdings erst im Rahmen der Demontage der Orgel ermittelt werden, da die betroffenen Bereiche nicht zugänglich waren.

## Ziel: Ein Kunstwerk in drei Teilen

### Die bestehende Hauptorgel

Grundsätzlich sollte die Hauptorgel (Anton Feith) auf der Empore also in ihrer bisherigen Gestalt erhalten bleiben. Sie musste allerdings nochmals grundlegend renoviert werden, da seit 1992 teilweise erhebliche Mängel z. B. im Bereich der Elektrik der Spielanlage aufgetreten sind. Materialermüdung, Holzwurmbefall, unausgewogene Intonation einzelner Register und Verschmutzung durch Staub waren Probleme, die dringend behoben werden mussten, um ein zuverlässiges Funktionieren der Orgel zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang sollte auch versucht werden, störende Nebengeräusche (lautes Klappern der Traktur und der Kegel) beim Orgelspiel zu beseitigen. Die bestehenden Register wurden unter Rücksichtnahme auf den Originalzustand der Pfeifen nach heutigen Klangvorstellungen neu intoniert. Zwei Register (Terzzymbel u. Singend Regal) des Schwellwerks wurden ausgetauscht. Die alten Pfeifen dieser beiden Register wurden fachgerecht und sicher eingelagert. An ihrer Stelle stehen nun eine milde 1'-Cymbel 3f. und eine 8'-Klarinette (Kopie von Wilhelm Sauer). Hinter den Pfeifen der drei Pedalregister auf dem Dach des Schwellwerkes wurden sechs Register, die im Hauptwerk aus heutiger Sicht fehlten, auf einer neuen Windlade (Auxiliar) ergänzt. Ein neuer viermanualiger Spieltisch mit Setzeranlage und modernster Technik ersetzt nun den bisherigen Spieltisch mit veralteter Technik.



### Eine neue Chororgel

Eine neue Chororgel ergänzt nun die bestehende Orgel (Hauptorgel) sowohl klanglich als auch funktionell. Die neue Chororgel besteht aus dem von der renommierten Schweizer Orgelbaufirma Mathis erbauten adaptierten Positiv (Teilwerk) der ehemaligen Regensburger Domorgel, das zu einer eigenständigen Orgel umgebaut wurde. Sie hat einen eigenen fahrbaren Spieltisch, der auch die Funktion einer Truhengorgel übernehmen kann, und mit 4 Registern (8', 4', 2', 1 1/3') ein „Continuowerk“ in sich birgt. Mit ihren nun insgesamt 18 Registern, verteilt auf zwei Manuale und Pedal, ermöglicht die Chororgel ein vielseitiges und abwechslungsreiches Orgelspiel. Das Instrument kann ebenfalls vom Hauptspieltisch auf der Empore (elektrische Verbindung) gespielt werden. So ergibt sich eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten während Gottesdiensten und Konzerten in Kombination mit Hauptorgel und Solowerk, aber eben auch als selbständiges Instrument.

### Ein neues Solowerk

Dieses neue Teilwerk, das seinen Platz „unsichtbar“ hinter dem Hochaltar einnimmt, ist zwar das kleinste der gesamten Orgel aber es hat eine erstaunliche Wirkung. Es hat 3 Register (Klangfarben) mit ausgeprägtem, solistischem Charakter erhalten, die im Gegensatz zur Hauptorgel auf der Empore aus der genau entgegengesetzten Richtung der Kirche erklingen. Außerdem gibt es dort jetzt 2 Register, die den Klang von Streichinstrumenten imitieren, und für mystische und sphärische Klänge sorgen. Diese insgesamt 5 Stimmen stehen in einem schwellbaren Gehäuse mit Schwellöffnungen zur Seite und nach oben (Dach). Das Solowerk ist von beiden Spieltischen aus spielbar und bringt eine Vielzahl reizvoller klanglicher Möglichkeiten mit sich.

### Die neuen Spieltische

Vom viermanualigen Generalspieltisch auf der Empore sind alle Teilwerke und Register zu spielen, vom fahrbaren zweimanualigen Spieltisch der Chororgel, der wie eine Truhengorgel auch das Continuowerk enthält, sind die Chororgel



und das Solowerk (hinter dem Hochaltar, schwellbar) zu spielen. Das Auxiliar kann sowohl als eigenständiges Werk als auch als Hauptwerkserweiterung betrachtet und verwendet werden. Das Hauptwerk und das Auxiliar sind am Generalspieltisch frei dem ersten und / oder zweiten Manual zuzuordnen, die Chororgelwerke (Oberwerk und Continuo) sind jeweils jedem der vier Manuale und dem Pedal frei zuzuordnen. Aufgrund der Größe des Kirchenraumes und der Größe der gesamten Orgelanlage lag es auf der Hand, die Disposition im Pedal auf eine 32'-Basis zu stellen. Da es aber völlig unmöglich war, einen geeigneten Platz für die übergroßen 32'-Pfeifen zu finden, entschloss man sich zu der bisher selten praktizierten Lösung des Hinzufügens zweier digitaler 32'-Register. Es handelt sich dabei nicht um gesampelte (von Originalinstrumenten aufgenommene) Klänge, sondern um Klänge, die aufgrund komplexer Algorithmen berechnet und in Echtzeit synthetisch erzeugt werden (Physis-Technologie). Der entscheidende Unterschied und Vorteil der Physis-Technologie gegenüber des Samplings ist, dass sie umfangreiche Intonationsmöglichkeiten (Tonhöhe, Ansprache, Geschwindigkeit u.v.m.) für jeden einzelnen Ton bietet. Die klangliche Wirkung ist durchaus beeindruckend und überzeugend. So erhält die Pfarrkirche St. Petri endlich ein Instrument, das allen Situationen innerhalb der Liturgie oder im Konzert gerecht werden kann.

### Disposition:

Die Feith/Rieger-Orgel der Pfarrkirche St. Petri Hüsten in ihrer heutigen Gestalt geht auf ein Instrument zurück, das Anton Feith 1937 baute. Im Jahr 2018 wurde das Instrument durch die österreichische Firma Rieger Orgelbau umfassend renoviert und erweitert.

Koppeln: alle Normalkoppeln, Hw/Ped 4', Sw/Ped 4', Hw 4', Sw/Hw 4', Sw/Hw 16', Aux 16', Sw 4'. Sw 16', So 4', So 16'  
 Aux unison off, So unison off  
 Tremulant für das ganze Werk, Glockenspiel (g0 – g2)

Stimmton: a1 = 440 Hz bei 18°C, Temperierung: gleichstufig

### Hauptwerk, I (Standard) und/oder II

Quintatön	16'
Prinzipal	8'
Salicional	8'
Rohrgedackt	8'
Flöte	4'
Gemsquinte	2 2/3'
Nachthorn	2'
Terzflöte	1 3/5'
Mixtur 3-4fach	2 2/3'
Oboe	8'

### Schwellwerk, III

Geigenprinzipal	8'
Hohlflöte	8'
Zartgeige	8'
Schwebung	8'
Oktave	4'
Liebl. Gedeckt	4'
Flageolett	2'
Cymbel 3-fach	1'
Trompete	8'
Klarinette	8'

### Pedal

Digital I	32'
Digital II	32'
Prinzipalbaß	16'
Subbaß	16'
Zartbaß	16'
Quintbaß	10 2/3'
Oktavbaß	8'
Gedackt (Tr.)	8'
Oktave (Tr.)	4'
Kupferflöte	4'

Bauernflöte	2'
Posaune	16'
Trompete (Tr.)	4'

### Auxiliar, II (Standard) und/oder I

Gedackt	8'
Oktave	4'
Dulciana	4'
Superoktave	2'
Mixtur 4fach	1 1/3'
Trompete	4'

### Chororgel Oberwerk, Manual- /

Pedalbelegung frei wählbar	
Bourdon	16'
Prinzipal	8'
Gemshorn	8'
Bourdon	8'
Praestant	4'
Nasard	2 2/3'
Waldflöte	2'
Terz	1 3/5'
Sifflöte	1'
Cymbel 4-fach	1 1/3'
Regal	16'
Krummhorn	8'

### Chororgel Continuo (fahrbarer Spieltisch),

Manual- / Pedalbelegung frei wählbar	
Gedackt	8'
Rohrflöte	4'
Oktave	2'
Larigot	1 1/3'



**Chororgel Pedal**

Bourdon (Tr.)	16'
Bourdon (Tr.)	8'

**Solo (schwellbar), IV**

Soloflöte	8'
Gamba	8'
Voix céleste	8'
Cornet 5-fach	8' (ab f0)
Tuba	8'



*Hüsten, St. Petri, Register Hohlflöte 8', gedeckte und offene Pfeifen. Urspr. genagelte Vorschläge. Sorgfältig mit dem Balleisen*

**Klingende Geschichte**

*Matthias Wagner,  
Intonateur Rieger Orgelbau*

Die erneuerte Hüstener St. Petriorgel setzt sich aus verschiedenen Beständen zusammen, die teils noch älter sind, als die Hauptorgel von 1937. Es ist in gewisser Weise ein Querschnitt der Musikgeschichte von 1850 bis in unsere Tage. Unser deutsches Wort Geschichte sagt es sehr schön, Geschichte ist etwas Geschichtetes. Wie verschiedene Erdschichten in einem Erdabbruch Auskunft über das Klima oder geologische Vorgänge erlauben, erlaubt ein Blick in das Pfeifenwerk der Hüstener Orgel eine Einsicht in

verschiedene musikalische Epochen, denn jede Zeit hinterließ ihre eigenen, charakteristischen Merkmale. Das macht das Instrument so besonders und lädt ein, diese einzelnen Segmente zu erkunden und musikalisch zu nutzen.

Vor Allem im Schwellwerk der Hauptorgel finden sich noch größere Pfeifenbestände, welche wohl noch aus einer weitaus älteren Orgel stammen, die teilweise auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückgehen dürften.

*Im Einzelnen sind es die Register:  
Oktave 4' (mutmaßlich früher als Prinzipal 4' im Hauptwerk), wahrscheinlich entstanden Ende des*

19. Jahrhunderts

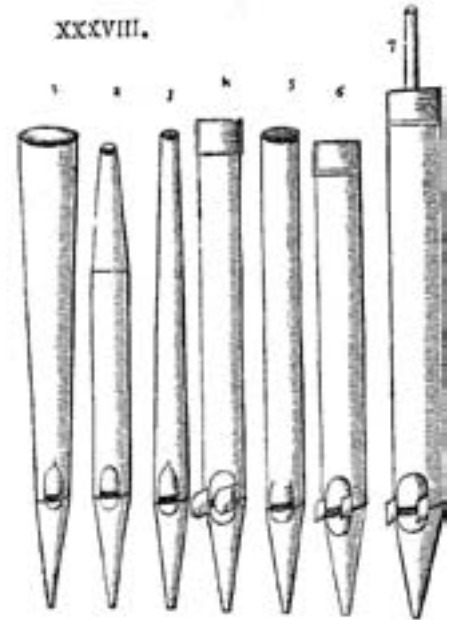
Hohlflöte 8'  
(Holz gedeckt, dann offen innen labiert), entstanden vor 1880

Schwebung 8'  
(beschrieben mit Aeoline)

Liebl. Gedeckt 4'  
(ursprünglich ein 8' Register), entstanden etwa 1850

Flageolet 2'  
entstanden etwa 1880

Die Register sind nicht einheitlich und auch untereinander von verschiedener Herkunft, so dass sich die Information, die erste Orgel der Hüstener Kirche wäre mit Pfeifen verschiedener Orgeln bestückt worden und als sogenannte Notorgel in Gebrauch gewesen erhärten lässt. Interessant ist, dass Feith diese Pfeifen aus welchen Gründen auch immer in sein Konzept von 1937 eingebunden hatte und diese Pfeifenreihen heute dem Organisten zur Verfügung stehen. Nach einer gründlichen Nachintonation können diese Pfeifen nun in besonderer Weise Klänge der musikalischen Romantik wiedergeben, freilich nur im Bereich eher leiser Klangmischungen.



Dazu treten in der Orgel von 1937 natürlich auch neue Pfeifengruppen, die den Geschmack der dreißiger Jahre wiedergeben, die Zeit der sogenannten Orgelbewegung, die sich wieder älteren Epochen, besonders der Epoche des frühen Barocks zuwandte. Interessanterweise wird diese Periode auch begleitet von Ideen des Bauhauses, einer modernistischen Bewegung, welche in Hüsten besonders augenfällig sind. Im Sinne der Werktreue, der Einheit von Materialität und optischer Wirkung wurden Pfeifen in verschiedenen Materialien hergestellt



und diese Werkstoffe auch gezielt gezeigt bzw. als Architekturelement eingesetzt. So verfügt die Hüstener Orgel über Pfeifen aus Holz, Zink und Zinn sowie aus Kupfer, was eine Besonderheit darstellt. Den Materialien wurden durch einige Protagonisten jener Jahre auch spezielle Eigenschaften nachgesagt. So sollte Zinn einen eher herb männlichen Klang zugeordnet werden, Holz eher grundierend weiblich wirken. Die Maße für diese Pfeifen sind wesentlich von der Schrift „syntagma musicum“ des Michael Praetorius (1619) beeinflusst.

Im weitesten Sinne ist auch die Chororgel des Regensburger Domes noch neobarock konzipiert gewesen, aber eher mit dem Blick auf den hochbarocken Orgelbau des 18. Jahrhunderts.

Da ein großer Teil der neuen Orgelanlage nun ganz neu hinzugefügt werden sollte stellte sich natürlich die Frage, an welchen der vorhandenen Bestände denn angeknüpft werden sollte. Einerseits erwies sich die klassische Ausprägung in Teilen als sehr interessant aber doch im Ganzen unvollständig und die eher romantisch ausgeprägten Register als wenig aussagekräftig. Zudem waren viele neobarocke oder neo-klassische Orgelregister wohl mit einer gewissen Intention gefertigt worden, klanglich aber doch recht weit davon entfernt geblieben.

Die neuen Register mussten also auf beide Ausprägungen des vorhandenen Bestandes Rücksicht nehmen und entwickeln sowohl klassische als auch romantische Klänge weiter.

Ein Kernpunkt der Arbeit stellte zunächst einmal die Überarbeitung der bereits vorhandenen Pfeifen dar, die allesamt ihrer Bauart und Funktion entsprechend eingerichtet wurden. Dazu gesellen sich nun neue Klänge, die das hybride Konzept der Orgel sinnvoll fortschreiben. Über eine gesunde Tongebung ohne allzu aufdringliche Vorsprache ist nun auch ein kompakter und brillanter Gesamtklang erreicht worden, der vorher so nicht bestand. Durch die zahlreichen Möglichkeiten der Elektronik können viele Register und somit Klänge miteinander verbunden werden und zu ganz neuartigen Klängen verschmelzen. Wunderbar ist auch die klangliche Intensität des Solowerkes hinter dem Altar, bei dem ganz konkrete Vorbilder aus dem Orgelbau des 19. Jahrhunderts Pate standen, wel-

che durch den leicht erhöhten Winddruck den Gesamtklang der Orgel runder und voller erscheinen lässt.

*Hüsten St. Petri  
Soloflöte 8' mit  
belederten Oberlabien  
2018 Rieger-Organbau*

*Johannes Pommer  
bereitet die Pfeifen für  
die Intonation vor.*



*Matthias Wagner  
bei der Intonation  
der Chororgel  
in St. Petri Hüsten*





## Anschriften

### **Erzbischöfliches Generalvikariat Referat Kirchenmusik**

Domplatz 3, 33098 Paderborn  
Leiter: Prof. Dr. Paul Thissen  
Telefon: 0 52 51/125-13 55  
Sekretariat: Rita Kramer  
Telefon: 0 52 51/125-14 55  
Web: [www.kirchenmusik-erzbistum-paderborn.de](http://www.kirchenmusik-erzbistum-paderborn.de)  
[paul.thissen@erzbistum-paderborn.de](mailto:paul.thissen@erzbistum-paderborn.de)  
[rita.kramer@erzbistum-paderborn.de](mailto:rita.kramer@erzbistum-paderborn.de)

### **Dekanat Paderborn**

DKM Sebastian Freitag  
Kleestr. 18  
33106 Paderborn  
Tel.: 05251/91864  
[seb.freitag@web.de](mailto:seb.freitag@web.de)

### **Dekanat Bielefeld – Lippe**

DKM Georg Gusia  
Georgstr. 13  
33649 Bielefeld  
Tel. 05 21/45 29 49; Fax. 17 23 91  
[gusia@jodokus.de](mailto:gusia@jodokus.de)

### **Dekanat Büren-Delbrück**

DKM Stephan Wenzel  
Detmarstr. 22  
33142 Büren  
Tel.: 02951/9372796  
[st.wenzel@pv-bueren.de](mailto:st.wenzel@pv-bueren.de)

### **Dekanat Dortmund**

DKM Simon Daubhäußer  
Propsteihof 3  
44137 Dortmund  
Tel. 0231/1306892; 0176/64936735  
[propsteikantor@o2online.de](mailto:propsteikantor@o2online.de)

### **Dekanat Emschertal**

DKM Markus Breker  
Haldenstr. 12  
44629 Herne  
Tel. 0 23 23/5 15 85

### **Dekanat Hagen-Witten**

DKM Dr. Christian Vorbeck  
Kreisstraße 44a  
58452 Witten  
Tel. 0 23 02/2847812  
[christianvorbeck77@googlemail.com](mailto:christianvorbeck77@googlemail.com)

### **Dekanat Herford – Minden**

DKM Peter Wagner  
Großer Domhof 10  
32423 Minden  
Tel. 05 71/83 764-132; Fax. 05 71/83 764-111  
Mobil: 0160/8443623  
[Kontakt@PeterWagner.com](mailto:Kontakt@PeterWagner.com)

### **Dekanat Hellweg**

DKM Johannes Krutmann  
Wichernstr. 1  
59063 Hamm 1  
Tel. und Fax: 0 23 81/5 35 40  
[Krutmann@web.de](mailto:Krutmann@web.de)

### **Dekanat Hochsauerland-Mitte**

DKM Barbara Grundhoff  
Bergstr. 4  
59581 Warstein  
Tel. 0 29 25/97 13 84  
[bmgrundhoff@freenet.de](mailto:bmgrundhoff@freenet.de)

### **Dekanat Hochsauerland-Ost**

DKM Werner Komischke  
Zur Mausmecke 5  
59964 Medebach  
Tel. 0 29 82/92 17 87  
[w.komischke@musident.de](mailto:w.komischke@musident.de)

### **Dekanat Hochsauerland –West**

DKM Hartwig Diehl  
Schwester-Aicharda-Str. 39  
59755 Arnsberg  
Tel. 0 29 32/89 35 88 0;  
0171/1211608  
[diehlmusic@web.de](mailto:diehlmusic@web.de)

### **Dekanat Höxter**

DKM Jörg Kraemer  
Holtrupper Weg 20  
34434 Borgentreich  
Tel.: 0 56 43/339; Fax: 0 56 43/637  
[Kraemer-Borgentreich@t-online.de](mailto:Kraemer-Borgentreich@t-online.de)

### **Dekanat Lippstadt – Rüthen**

DKM Ralf Borghoff  
Rektor-Backs-Str. 13  
59590 Geseke  
Tel.: 0 29 42/98 77 51;  
01523/3902377  
[dkm-erwitte@borghoff-mail.de](mailto:dkm-erwitte@borghoff-mail.de)

### **Dekanat Märkisches Sauerland**

DKM Tobias Leschke  
Külmke 26  
44269 Dortmund  
[leschke@pviserlohn.de](mailto:leschke@pviserlohn.de)

### **Dekanat Rietberg - Wiedenbrück**

DKM Harald Gokus  
Glatzerstraße 10  
33378 Rheda-Wiedenbrück  
Tel. 0 52 42/40 88 43;  
Fax: 0 52 42/40 88 45  
[Harald.Gokus@web.de](mailto:Harald.Gokus@web.de)

### **Dekanat Siegen**

DKM Helga Lange  
Weidenauerstraße 24  
57078 Siegen  
Tel. 0160/4113355  
[Helga.Maria.Lange@t-online.de](mailto:Helga.Maria.Lange@t-online.de)

### **Dekanat Südsauerland**

DKM Dr. Jürgen Seufert  
Hohestr. 10  
57462 Olpe  
Tel. 02761/5354895  
Mobil: 0176/43226387  
[juergen.seufert@pv-olpe.de](mailto:juergen.seufert@pv-olpe.de)



## **Dekanat Unna**

DKM Michael Störmer  
Sigridstr. 21  
58239 Schwerte  
Tel. 0 23 04/89 81 20  
stoermer@schwerterkirchen.de

## **Dommusik**

### **Domorganist**

#### **Tobias Aehlig**

Erzbischöfliches Generalvikariat  
Domplatz 3  
33098 Paderborn  
Tel. (Büro) 0 52 51/125 - 16 58;  
Fax: 0 52 51/125-1466  
tobias.aehlig@erzbistum-paderborn.de

### **Domkapellmeister**

#### **Thomas Berning**

Erzbischöfliches Generalvikariat  
Domplatz 3  
33098 Paderborn  
Tel.: (Büro) 0 52 51/125 - 13 46;  
Fax: 0 52 51/125-1466  
thomas.berning@erzbistum-paderborn.de  
www.paderborner-dommusik.de

### **Domkantorin**

#### **Gabriele Sichler-Karle**

Erzbischöfliches Generalvikariat  
Domplatz 3  
33098 Paderborn  
Tel.: (Büro) 0 52 51/125 - 1657  
Fax: 0 52 51/125-1466  
gabriele.sichler-karle@erzbistum-paderborn.de

## **Diözesan-Cäcilienverband**

### **Präses:**

Msgr. Bernhard Schröder  
Hagener Str. 33  
57489 Drolshagen  
Tel.: 0 27 61/9 47 55 31  
bernhard\_schroeder@gmx.de

### **Vorsitzender:**

Wilfried Schulte  
Helle 8  
59494 Soest  
Tel.: 02921/15775  
wu.schulte@gmx.de